hAlpin

Das Mitteilungsblatt der Halleschen DAV-Sektion

37. Jahrgang ••• Heft 75 ••• 1/2026



Drei Jahre Alpinklettern

Mitgliederversammlung

Vorträge

Neuer Jugendreferent

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Halle (Saale)



Wandergruppe bei Wanderung zur Schleusentreppe Wüsteneutzsch
(zu Seite 6 ff. , bereitgestellt: D. Weyrauch)



Blick auf den Turm in Zscheiplitz
(zu Seite 21 ff., bereitgestellt: D. Prellwitz)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Touren / Sektion Halle Aktiv

Wanderung zur Schleusentreppe Wüsteneutzsch 6
Wanderung im Selketal zum Lost Place „Heilstätte Harzgerode“ 8
Skialpin-Tage im Stubaital 12
Wandern, sammeln und kochen – wie passt das zusammen? 14
19. Harz-Hunderter Extrem, Seesen – Brocken – Eisleben 17
Weinwanderung von Freyburg nach Naumburg 21
Neujahrswanderung, die Dritte 23
33. Winterwochenende in der Malepartushütte im Oberharz 25
Jugendausflug Zuckerturm Dessau 28
Tibet – Mit Buddha von Lhasa bis zum Kailash 29
Drei Jahre Alpinklettern 39
Dolomiten Höhenweg 1 - Grenzerfahrungen 46

Termine

Vorträge 48
Tourenangebote, Kurse, sonstige Termine 52

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung 2026 / Protokoll 56
Berichte Geschäftsjahr 2025 60

Aus der Sektion

Lust auf Ausbildung / Materialverleih 66
Wir suchen Verstärkung! 67
Neues aus der Bibliothek 68
Neuer Jugendreferent stellt sich vor 74
Kondolenz Olaf Reinstadler 75
Mitgliedschaft 76
Ansprechpartner der Sektion 78
Unsere Partner 80
In eigener Sache / Impressum 82

Vorwort

Liebe Sektionsmitglieder,

wieder ist bereits etwa ein Jahr vergangen, seit wir das letzte Mitteilungsblatt hAlpin 1/2025 im August veröffentlicht hatten. Das neue Heft enthält wieder einen Überblick über viele Touren, Veranstaltungen und Aktivitäten, die seit dieser Zeit von Mitgliedern unserer Sektion organisiert und durchgeführt worden sind. Neben den Klassikern wie Wanderungen, Kletterkursen, freies Klettertraining, Lauftreff, Skibergsteigen-Kurs, Hüttentouren Alpen und Harz, Vorträgen, Alpinskiveranstaltung, Bergfilmabenden, Stammtisch, Malepartushütten-Winterwochenende sowie der Präsentation zur EOFT in Halle wurden auch zwei neue Formate ausprobiert.

Da das „Alpenkochen“ mit vorherigem Kräutersammeln im Frühjahr auf so große Resonanz gestoßen ist, gibt es im November bereits eine Zweitauflage. Ebenfalls erstmals fand ein „Alpiner Infoabend“ am Steintor Campus der Uni Halle mit dem Thema „Planung und Durchführung von Hüttentouren“ statt, zu dem ich aus meinem alpinen Erfahrungsschatz berichten durfte.

Es wurde neue, sehr ansprechende Sektionsbekleidung beschafft, von der noch einiges in der Geschäftsstelle zu erwerben ist.

Ende 2025 zählte unsere Sektion 2.471 Mitglieder. Der Zuwachs innerhalb eines Jahres betrug 12%. Im Vorstand inkl. Beisitzer gab es einige Veränderungen. Der Posten des 2. Vorsitzenden ist immer noch unbesetzt. Es wäre schön, wenn sich hierfür jemand finden würde.

Während der Mitgliederversammlung wurden Stand und weiter erforderliche Schritte des Projektes Kletterhalle vorgestellt. Der Bedarf für eine derartige Halle ist groß. Dessen Stellenwert für unsere Sektion wird in der Wahl zweier Vorstandsbeisitzer sichtbar. Auch hier sind weitere engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter willkommen.

Protokoll und Auszüge aus den Berichten zum Geschäftsjahr findet ihr in diesem Heft unter dem Kapitel „Mitgliederversammlung“.

In den kommenden Monaten bis 2027 sind wieder viele interessante Angebote geplant. Bisher Bekanntes ist unter „Termine“ nachzulesen. Manches wird noch dazukommen. Unser Sektionskalender auf der Homepage wird laufend aktualisiert. Nach längerer Zeit wird es von Oktober 2026 bis März wieder einmal sechs Vorträge geben, was mich als Organisator dieses Klassikers (seit 2014) besonders freut.

Unsere Sektion wurde vor 140 Jahren am 14.05.1886 in Halle im Hotel Stadt Hamburg gegründet. Für einen Blick in die Geschichte ist beispielsweise die „Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Halle a.S. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1886 – 1911“ zu empfehlen.

Unser Sektionsmitglied Thomas Prinz hat mir die gescannte Fassung im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellt.

Die entsprechende pdf-Datei kann unter **www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/vereinsgeschichte/ 1911 Festschrift der Sektion Halle**

heruntergeladen werden.

Ich danke allen, die zum Erscheinen des „hAlpin“ 1/2026 beigetragen haben, wünsche Freude beim Lesen sowie weitere schöne, möglichst gemeinsame Erlebnisse in den Bergen, der Natur und anderswo.



Detlef Weyrauch
(Text und Fotos)



Österreich - Stubaier Alpen mit Blick auf die Hildesheimer Hütte

Wanderung zur Schleusentreppe Wüsteneutzsch

Auf den Spuren regionaler Geschichte

Es war mal wieder Zeit, auch durch uns eine DAV-Wanderung unserer Halleschen Sektion zu organisieren. Der Plan war schon seit geraumer Zeit im Kasten, es musste nur noch ein Termin gefunden werden. Nicht so einfach bei den vielen Aktivitäten im Verein.
Die Tage vor dem 16. August 2025 waren heiß, sehr heiß. Das wird wohl nichts, dachten wir. Aber der Wetterbericht versprach Abkühlung. Und am Morgen hatten wir tatsächlich nur 17°C plus Bewölkung. Auch im Gruppenchat war Hoffnung auf ein gutes Wanderwetter spürbar. Als wir dann gegen 9:00 Uhr in Ammendorf, Betriebshof Rosengarten, in die Straßenbahn Linie 5 einstiegen, konnten wir uns drei Vereinsmitgliedern anschließen. Haike und Detlef waren schon an der Uni-Klinik eingestiegen. Ziel unserer Anfahrt mit der Linie 5 war Leuna, von da aus wollten wir laufen. Die Straßenbahnstrecke Halle-Ammendorf – Bad Dürrenberg war mit 31 km zeitweise die längste Straßenbahnlinie der ehemaligen DDR.

Wir stiegen in Leuna, Haltestelle Industrietor, aus. Die Wanderung begann. Schon nach knapp einem Kilometer der erste Tageshöhepunkt, die Nikolaikirche im Ortsteil Rössen. Sie hat zwar kein Dach, ist aber mit Turm aufwendig restauriert und hat einen schönen, gepflegten Kirchhof. In der Kirche besteht eine Ausstellung zur Gartenstadt Leuna. Der Architekt und Stadtplaner Karl Barth war hier in Leuna für den Siedlungsbau verantwortlich.


Kirche in Rössen

Nach Ideen der Gartenstadtbewegung wurde eine Wohnsiedlung für Arbeiter, Meister, Angestellte und Akademiker angelegt. 1928 waren über 913 Häuser mit 1160 Wohnungen fertig. Unweit der Kirche befindet sich noch ein größeres Gefallenendenkmal 1914-1918 und eine archäologische Ausgrabungsstätte, der Grabhügel von Rössen, ein Zeugnis der neolithischen Rössener Kultur.

Genug Kultur. Über die unter Denkmalschutz stehende Eisenbahnbrücke Leuna, Bahnstrecke Merseburg - Leipzig-Leutzsch, ging es nun auf die östliche Saaleseite, entlang der Saale, vorbei an der ehemaligen Fähre Leuna-Kreypau, einem kleinen Dorf, heute Ortsteil von Leuna.


Idyllisches Örtchen Kreypau

Ein kleines Stück durch das Dorf, dann über ein Feld, erreichten wir die ersten Anzeichen des Kanalbaues Saale-Elster-Kanal. Erst ein Beton-Relikt, wahrscheinlich ein vorgesehener Brückenbau über den Kanal, dann auch die Böschungen für das Kanalbett. Wandernd auf der Böschung, tauchten immer mal wieder Wasserflächen auf, Reste des vorgesehen Kanals. Am Ende eine größere Wasserfläche. Viele Angler am Wasser und die nicht sehr gute Wasserqualität ließen uns auf das geplante Badevergnügen verzichten.

Nach nur noch 300 m weiter erreichten wir die Schleusenruine. ***„Als Schleusentreppe Wüsteneutzsch wird eine aus zwei Schleusen bestehende Schleusentreppe im Elster-Saale-Kanal bei Wüsteneutzsch bezeichnet. Als Schleusenruine Wüsteneutzsch wird die eine der beiden Schleusen bezeichnet, deren Bau begonnen, aber – wie der Elster-Saale-Kanal auch – nicht beendet wurde, und die als Ruine noch existiert.“*** *

Die Schleusentreppe sollte aus zwei Schachtschleusen mit je 11 Metern Fallhöhe bestehen. Realisiert wurde bis 1943 jedoch nur die Obere der beiden Schleusenkammern, deren Ruinen man bestaunen kann. Echt imposant, wie euch die Bilder zeigen können.


Schleusenruine Wüsteneutzsch

Ob wohl der Saale-Elsterkanal-Förderverein die Ruinen zum Leben erwecken kann? Die Schleuse kann man umgehen und von der Ostseite auch von oben betrachten. Schade, eine Drohne hätte gute Bilder liefern können.
Vorbei am Dorf Wüsteneutzsch ging es nun nach Schladebach zum Einstieg in den Elsterfloßgraben. Kurz davor findet man eine Hinweistafel auf das „Tiefstes Bohrloch der Welt“. Für 9 Jahre, 1884 - 1893, wurde hier bei Bohrungen der Wert von 1748,4 m erreicht. Es sollten die vom Leipziger Grauwackensattel bekannten karbonischen Schichten nachgewiesen werden. Es wurde also nach Steinkohle gesucht. Außerdem wollte man weitere Erkenntnisse zu Solequellen, Bad Dürrenberg, Kötzschau, Schladebach und weitere erhalten. Der ehemals 27 m hohe Bohrturm ist verschwunden. Was wird aus dem Loch geworden sein?


Blick auf den Elsterfloßgraben

Dem Elsterfloßgraben konnten wir auf 1,2 km bis Kötzschau folgen. Es ist ein sehr schmales Bächlein. Der Wassermangel der letzten Jahre ist deutlich spürbar. Umrahmt von alten Bäumen, ein schöner Weg. Der Elsterfloßgraben wurde 1579 angelegt. Er verbindet das Elstergebirge im Vogtland mit Kötzschau und diente dem Transport von Holz, das zur Salzgewinnung in der Saline

Kötzschau benötigt wurde. Der Floßgraben hat eine lange Geschichte. Er wurde in späteren Jahrzehnten immer wieder erweitert, in den 1580iger Jahren bis Bad Dürrenberg. Ab dort erfolgte der Holztransport auf der Saale nach Halle. Von 1608 bis 1610 wurde er erweitert bis nach Leipzig, um den wachsenden Holzbedarf der florierenden Handelsstadt zu decken. Es wurde eine Länge von 101 km erreicht und es ist damit das längste Kunstgrabensystem in Europa.

Endlich, in Kötzschau, erreichen wir eine ausgezeichnete Verpflegungsstelle, den „Gasthof zur Mühle“. Wie der Name verrät, ein altes, sehr gut restauriertes und erhaltenes Mühlengebäude — mit Gaststätte und Freisitz an einem Mühlstein. Die Erfrischung und etwas zu Essen taten uns gut. Auf der Festwiese liefen Vorbereitungen zu einem Volksfest die „Geddsche Beats“. Für uns Zeit zum Aufbruch, zum letzten Abschnitt.



Einkehr im Gasthof zur Mühle

Vorbei am Bahnhof Kötzschau, der eine Bahnausstellung bietet, wurde es noch heiß entlang der Bahnlinie Leipzig - Eisenach auf dem Weg nach Bad Dürrenberg. Ermattet in Bad Dürrenberg angekommen, hatten wir noch etwas Zeit, so dass wir noch bis zur nächsten Eisdiele liefen und dann erst zur Linie 5, auf nach Hause, nach Halle an der Saale. Die Wanderstrecke betrug 20 km.

Die beiden Reiseleiter konnten bei der Ankunft in Ammendorf noch am Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr einige Zeit verweilen. Ein gelungener Abschluss.

Randbemerkung: Der August als Wandermonat bietet unterwegs zahlreiche Möglichkeiten, gesundes Obst zu naschen. Pflaumen und Mirabellen gibt es genug.

Organisation und Text: Heinz-Jürgen Oertel
Fotos: Detlef Weyrauch



* https://de.wikipedia.org/wiki/Schleusentreppe_Wüsteneutzsch



Wanderung im Selketal

Lost Place„Heilstätte Harzgerode“

Am 14.09.2025 trafen wir uns, 19 Wanderfreunde und ein Hund (siehe unten), im Selketal im Harz am III. Hammer, um gemeinsam bei bestem Wetter zu einem Lost Place zu wandern. Entlang der Selke begann unsere Wanderung gemütlich. Der Aufstieg auf ruhigen Pfaden zum Hengstrücken wurde mit einem herrlichen Blick über das Selketal belohnt.



Blick auf das Selketal

Kurz darauf kamen wir an der Unterstandshütte „Lampe 2“ vorbei. Hier gibt es zwar keine Stempelstelle, dafür ein „Tauschhaus“ zum Tauschen von Wandersteinen.



Hütte "Lampe 2"

Schon bald erreichten wir die Gebäude der ehemaligen TBC-Kinderheilstätten Harzgerode. Die Gebäude waren zum heutigen Denkmaltag geöffnet, welche wir bei einer



Wandergruppe - 19 Wanderinnen und Wanderer und ein Hund

Führung besichtigt haben. So erfuhren wir viel über die Geschichte der Gebäude, welche ausschließlich zum Zwecke der wirkungsvollen Behandlung der TBC-Kranken, vom Kleinkind bis zum Jugendlichen, im Stil der Klassischen Moderne und des Neuen Bauens errichtet wurden und 1931 bis 1998 in Betrieb waren. Die Patientenzimmer waren lichtdurchflutet, auf den Liegebalkonen verbrachten die Patienten viel Zeit an frischer Luft und in der Sonne.

Das vorgelagerte Sonnenreflexionsbecken spiegelte zusätzlich das Sonnenlicht auf die Liegebalkone. Durch den "Freundeskreis der Gemeinschaft in der Heilstätte Harzgerode e.V." werden die Gebäude seit ca. 2018 wieder nach und nach zum Leben mit Kulturangeboten, Bildungsveranstaltungen etc. erweckt. Unter anderem werden von April bis Oktober, jeweils am 1. und 3. Samstag im Monat, die Führungen angeboten. Ein Besuch lohnt sich unbedingt.



Flur auf der Patientenetage



Südflügel der ehemaligen Heilstätte


Sonnenreflexionsbecken mit Heilstätte

Im Anschluss führte uns unsere Wanderung vorbei an den Skisprungschanzen bei Harzgerode zum Diabassteinbruch Stammrod, welchen wir für eine gemütliche Rast im Sonnenschein nutzten. Zum Abschluss unserer Wanderung führte uns unser Weg an der Halde des Herzog Alexis Erbstollen vorbei zum denkmalgeschützten Mundloch (Stolleneingang) des Stollens. Der Wasserlösungsstollen wurde 1830 mit einer Länge von 2.336 m zum Zweck der Ableitung von Wasser aus den Bergwerken errichtet.



Wasserlösungsstollen sind unterirdische, horizontal verlaufende Röhren in Bergwerken, welche Grubenwasser aus den Minen sicher und ohne energieaufwändiges Pumpen nach draußen ableiten. Noch heute fließt so auf natürliche Weise klares Wasser aus dem Berg heraus, welches wir für eine wohltuende Erfrischung nutzten.


Mundloch Herzog Alexis Erbstollen

Unsere spannende, abwechslungsreiche, historisch geprägte Wanderung endete an der Stempelstelle 179 - IV. Friedrichshammer. Zufrieden über die vielen neuen Eindrücke und Erlebnisse fuhren wir am Nachmittag wieder zurück nach Halle.
Vielen Dank an Christoph für die gute Organisation sowie Führung der mit zahlreichen Informationen gespickten Wanderung und als einer der Fahrer unserer Fahrgemeinschaften.

Text und Fotos: Haike Walendy



Skialpin-Tage im Stubaital

Nach den zwei erfolgreichen Skiwochenenden unserer Sektion im Gasteiner Tal sollte es dieses Jahr (01.-05.02.2026) in die Dresdner Hütte (2308 m) im Stubaital gehen. Die Hütte ist so beliebt, dass die Wochenenden für Jahre im Voraus ausgebucht sind und wir daher nur vom Sonntag bis Donnerstag sechs Plätze reservieren konnten. Für diese Tour hatte sich die Gruppe neu zusammengesetzt. Axel, Detlef Weyrauch und Elke waren wieder dabei, dazu kamen Kirsten, Martina und Walter. Im Dezember hatte sich noch unser neuer DAV-Freund Detlef Schulz für die Tour gemeldet und es gelang uns, die Reservierung auf sieben Teilnehmer aufzustocken.



Blick auf die Dresdner Hütte

Für die Anreise wurden zwei Fahrgemeinschaften gebildet, welche gegen 14:00 Uhr an der Talstation eintrafen. Etwas kompliziert gestaltete sich die Fahrt zur Mittelstation, die nur fünf Minuten von der Dresdner Hütte entfernt ist. Durch die Bergbahntarife und mit den von der Hütte finanzierten Einzelfahrten konnten zunächst nur Detlef Schulz und Elke losfahren, da sie sich noch das Skiequipment an der Bergstation Eisgrat ausleihen mussten. Der Rest der Gruppe hatte seine Ski mit und musste noch etwas warten, bis die Karte für den halben Tag galt. Logisch war das für uns nicht, aber letztendlich erreichten alle gut gelaunt das Quartier gegen 16:00 Uhr. Wir bezogen das für eine Alpenvereinshütte geräumige 7-Bett-Zimmer. Nach dem üppigen Drei-Gänge-Menü, was für eine Hütte mit ausgeprägter Gastwirtschaft sehr gut war, ging es an die Planung für den nächsten Tag. Dem Fahrkönnen entsprechend ging es in kleinen Gruppen bei Kaiserwetter auf die sehr gut präparierten Skipisten. Martina, Kirsten und Elke starteten mit der Fernaubahn zum Pfaffengrat. Walter fuhr gemütlich am Mürmele.

Ein besonderes Highlight war die Schaufelspitze mit dem „Top of Tyrol“ auf 3210 m, mit einem atemberaubenden Rundblick über die Stubaier Alpen bis hin zu den Dolomiten und mehr als 109 Dreitausendern.



Schaufelspitze "Top of Tyrol" 3210 m

Am Ende des Skitages fehlte Detlef Weyrauch. Er hatte die letzte Bergfahrt an der Wildspitzbahn verpasst und teilte Axel per Handy mit, dass er nicht rechtzeitig an der Hütte sein würde. Um ins Tal fahren zu können, musste er zum Schaufeljoch aufsteigen, was ohne Lift schon sehr mühsam war. Zum Glück wurde die Piste gerade präpariert und die Besatzung der Pistenraupe nahm ihn mit nach oben, von wo aus er die Abfahrt zur Hütte nehmen konnte.


Blick zum Löcherkogel 3324 m

Gerade noch rechtzeitig zum Abendessen und vor der kompletten Dunkelheit erreichte er geschafft die warme Unterkunft.

Am Dienstagvormittag herrschte Schneetreiben und sehr starker, böiger Wind. Schon bei der ersten Abfahrt kam Martina von der Piste ab, kam aber nach einigen Schwierigkeiten wieder unversehrt an der Mittelstation an. Elke hatte im dichten Schneetreiben ebenfalls Probleme und nahm die Hilfe von Axel an, der (als ausgebildeter Skilehrer) sie sicher zur Mittelstation begleitete. Zum Nachmittag ließen Schneetreiben und Wind nach und es wurde für alle noch ein richtig guter Skitag. Martina und Axel übten sich im Ski Walzer auf der Piste.


Blick auf die Ötztaler Wildspitze

Wenn sich eine Gruppe neu findet, gibt es besonders viel zu erzählen. So wurden die Abende sehr unterhaltsam. Am Mittwoch war nicht nur in Halle wieder Stammtisch; im Stubaital gab es 490 km von der Heimat entfernt den „Exil-Stammtisch“. Inspiriert durch die Küche in den Alpen mit Kaiserschmarren, Germknödel und anderen leckeren Gerichten hatte Detlef Schulz die Idee, innerhalb des Vereins ein „DAV-Alpenkochen“ ins Leben zu rufen. Gesagt, getan – schon einen Tag nach der Rückkehr hatte Detlef ein geeignetes Objekt gefunden.

.... Alles Weitere ist eine neue Geschichte und wird hier (noch) nicht verraten.

Leider war das Wetter am Donnerstag wieder von Schneefall und Wind begleitet. Für Halle sagte der Wetterbericht Glatteis voraus. Daher entschieden wir uns, anstelle eines halben Skitages bis zum Mittag lieber gleich die Heimreise anzutreten. Alle kamen wohlbehalten zu Hause an.

Organisation: Axel Neukirchner
Text: Axel Neukirchner, Elke Dreißig
Fotos: Axel Neukirchner, Elke Dreißig, Detlef Weyrauch.







Ski-Gruppe vor der Dresdner Hütte. Detlef S., Kirsten, Elke, Axel, Martina, Walter, Detlef W. (von links)

Wandern, Sammeln, Kochen

Wie passt das zusammen?

Diese Frage stellten sich 20 Wanderfreunde und trafen sich am 26.04.2026 an der Kirche in Halle-Wörmlitz. Wandernd ging es zu nahegelegenen Wiesen, wo fleißig Wildkräuter gesammelt wurden, wichtige Zutaten für das anschließende Wildkräuterkochen. Elisabeth wurde nicht müde, uns all die verschiedenen Pflanzen zu erklären und so gelangten Brennnesseln, Gundermann, Bärlauch, Giersch, Knoblauchrauke, Kletten-Labkraut, Ehrenpreis, Knospen von Pusteblumen, Japanischer Staudenknöterich und anderes mehr in die mitgebrachten Behälter. Nach ca. 2 Stunden hatten wir genügend Kräuter gesammelt und trafen uns anschließend in der Georg-Cantor-Straße in den Räumlichkeiten der „Vally Guttmann“ zum gemeinsamen Kochen.



Ausbeute des Kräutersammelns vor Halles Toren

Die Räume werden vom gemeinnützigen Verein der WohnUnion e.V. unterhalten und können für Veranstaltungen unterschiedlichster Art für Begegnungen und Freizeitgestaltung gemietet werden. Durch die vorhandene, gut ausgestattete Küche fanden wir hier beste Bedingungen für den zweiten Teil des Tages, das gemeinsame Kochen mit Wildkräutern. Es wurde geschnippelt, gerührt, gebacken, gekocht, abgeschmeckt und Kochtipps wurden ausgetauscht. Nach dem Motto „Viele Hände, schnelles Ende“ entstand nach weiteren ca. zwei Stunden ein mehrgängiges, sehr vielseitiges Menü. Es ist schon erstaunlich, was da alles aus Wildkräutern gezaubert werden kann. Und das Schönste dabei, die Zutaten, zumindest die Kräuter, wachsen quasi vor der Haustür und lassen sich bei einer kleinen Wanderung sammeln.



in der Küche

Den schwierigsten Teil vom Ganzen, die Organisation, Auswahl der Rezepte, den Einkauf von weiteren Zutaten usw. wurden von Elisabeth und Elke liebevoll im Vorfeld übernommen. Danke dafür.

Höhepunkt des Tages war unsere gemeinsame Verkostung. Zur Auswahl gab es u.a. Brühe mit Gierschfritatten, Kletten-Labkraut-Frittata, Brennnessel-Tarte, Ehrenpreis-Obatzter, Brennnessel-Brötchen, Wildkräuterquark, Chicorée-Giersch-Salat mit Bärlauch-Dressing, Brennnesselrösti, Linsensalat und einiges mehr.

Durch die Wildkräuter konnten wir bekannte Gerichte mit neuen Geschmackserlebnissen neu entdecken. Für mich war die Nachspeise ein besonders überraschendes Geschmackserlebnis. Die Mascarponecreme wurde mit japanischem Knöterich gereicht. Der zubereitete Knöterich schmeckte wie Rhabarber, was ich so nicht erwartet hätte.



Reich gedeckter Tisch

Abschließend sei gesagt, es war ein wunderbarer, sehr abwechslungsreicher und geschmackvoller Tag.

Vielleicht könnte unsere gelungene Veranstaltung Auftakt für eine neue Idee, das Alpenkochen, gesehen werden. Die Idee ist, Rezepte der Alpen gemeinsam nach zu kochen, oder Rezeptideen mit wenig Zutaten und Kochutensilien für das Unterwegssein mit Rucksack oder Fahrradtasche auszutauschen. Das „Vally Guttmann“ hat sich bewährt. Nun benötigt es zur Verwirklichung der ausbaufähigen Idee Mitglieder, welche sich gerne die Kochmütze für die Organisation aufsetzen möchten.



Text: Haike Walendy
Fotos: div. TeilnehmerInnen

Nachtrag der Redaktion:
Das „Alpenkochen“ geht in die zweite Runde.
04.11.2026; ab 15:30Uhr
Vally-Guttman, Georg-Cantor-Straße 7
nähere Angaben siehe unsere Homepage

19. Harz-Hunderter Extrem

Seesen – Brocken - Eisleben am 25.-26.10.2025

Nur beim sommerlichen 1. Harz-Hunderter Extrem im Jahre 2005 regnete es mit 21 Stunden noch länger als bei der aktuellen Ausgabe der Tour. Diese aber geht als wetterseitig chaotischster Harz-Hunderter in die mehr als 20-jährige Veranstaltungsgeschichte ein.

Das Wort "extrem" ist natürlich hinsichtlich seiner Aussagekraft stets relativ. Beim Harz-Hunderter Extrem sind die Streckenlänge von 147 Kilometern das relativ extreme, oder dass im Vergleich zu beliebten Massen-Hundertern extrem niedrige, da freiwillige Startgeld und die auf dutzenden Kilometern fehlenden "Verpflegungsstellen". Manchmal ist auch das Wetter relativ extrem. Bis 2022 fand die Wanderung im Sommer statt und damals war oft das schwüle Sommerwetter relativ extrem, das sich ab ca. 2020 durch den dann fehlenden Wald noch stärker als in den Jahren mit Wald auswirkte. Und nun hatten wir beim, deswegen in den Herbst verlegten, 19. Harz-Hunderter Extrem trotzdem wieder RELATIV extremes Wetter: Extrem war es sicher vor allem, weil wir es im Gegensatz zu hunderten anderen Harz-Wanderern an diesem Wochenende nicht nur zwei oder drei, sondern rund 37 Stunden ertragen und dabei weit wandern mussten bzw. wollten. Extrem war, damit verbunden, sicher auch die Anzahl der notwendigen Kleidungswechsel, das wetterbedingt häufige Anhalten zwecks Aus- und Einpackens von Schirmen oder Regenbekleidung, der Wechsel von Auskühlen und Erwärmen und so weiter.

Ich würde sagen, der 19. Harz-Hunderter Extrem hatte seinen Namen diesmal relativ zu Recht.

Als wir am 25.10.2025 gegen 6 Uhr am Bahnhof Seesen starteten, war noch nicht abzusehen, was dann kam. Denn die Wetter-Apps kündigten zu diesem Zeitpunkt nicht so große Regenmengen und vor allem keinen Dauerregen an. Nur die Windvorhersage stimmte mit der in den folgenden 37 Stunden vorgefundenen Realität weitestgehend überein. Dass es jedoch praktisch während der gesamten Tour, also auch im Ostharz windig bis stürmisch sein würde, ahnten wir auch nicht wirklich.



Start in Seesen

Unterhalb von Torfhaus (km 35) fing es zu regnen an, was sich bis zum Brocken weiter verstärkte. Laut Vorhersage gab es auf dem Brocken Windböen bis 90 km/h, und die HSB-Züge dampften hinauf, also war der Sturm nicht als Orkan eingestuft. Auf dem wolkenverhangenen Gipfelplateau stemmten sich einige Wanderer gegen den Wind; ganz normales Brockenwetter also, wie oft mit einem gewissen alpinen Einschlag. Wir machten nach 48 Kilometern eine kurze Pause im 1736 erbauten Wolkenhäuschen, der wahrscheinlich ältesten Schutzhütte des Harzes.



Dauerregen extrem

Das Eckerloch empfing uns eher als Eckerlochbach mit viel fließendem und in kleinen Wasserfällen von Stein zu Stein plätscherndem Wasser. Bei den meisten von uns waren die Klamotten und auch die Schuhe längst bis auf die Haut durchnässt. Schirme waren wegen der hohen Windgeschwindigkeiten zunächst nicht ihrem Verwendungszweck entsprechend verwendbar.

Das vielleicht größte körperliche Problem, das uns beschäftigte, war neben der Müdigkeit während der durchwanderten Nacht die auf Grund der durchnässten Kleidung in Verbindung mit dem starken Wind drohende Auskühlung vor allem im Brockengebiet. Einige joggten ein Stück zwecks Wärmegewinn durch Regen und Sturm, andere zogen nach dem Zwiebelschalenprinzip ein weiteres T-Shirt unter die Regenjacke. Ging es dann ein längeres Stück bergauf, begann man dann zu schwitzen. Dann wurde wieder eine Schale entfernt, bis man wieder fror. Und so weiter.

In Schierke kehrten und kauften wir ein, ein wenig konnte die Bekleidung abtrocknen.



Ganz normales Brockenwetter

Es folgte eine rund zwölfstündige Wandernacht ohne, dass uns das regen- und windreiche Wetter allzu lange verlassen hätte.

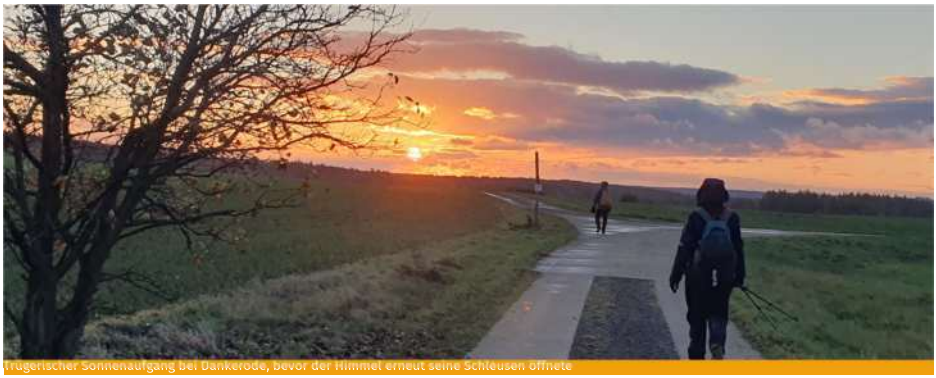
Der Regen hielt sich mit Unterbrechungen standhaft zwischen Torfhaus und Trautenstein (km 72), also mit Pause gerechnet bis dahin ca. 10 Stunden.

In Trautenstein hatten wir gegen 23 Uhr eine kleine Einkehr im Hotel und Restaurant Druidenstein. Die Inhaber und Betreiber öffneten extra für uns vier Wanderer, so dass wir unsere Sachen ein wenig trocknen und den Flüssigkeitsspiegel auffüllen konnten. Die wenigen, gerade im Ostharz nach dem Ende der DDR noch verbliebenen gastronomischen Einrichtungen verdienen, so meine Meinung, unsere große Wertschätzung. Denn leider sind Gasthöfe, Restaurants und Kneipen im Harz heute in vielen Ortschaften keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern sie müssen mittlerweile auf Grund vieler Herausforderungen in der Gastronomie als kostbare Besonderheiten betrachtet werden. Unser herzlicher Dank geht an das Team vom Haus Druidenstein und auch an jenes vom Harzer Erlebnishof in Grillenberg (unsere dritte Einkehr auf 147 km), in dem wir Wanderer seit Jahren Stammgäste sind.



Während der Nacht regnete es nur selten und hinter Dankerode (km 107) genossen wir einen herrlichen, aber trügerischen Sonnenaufgang. „Morgenrot, schlecht Wetter droht“ lautet eine alte Bauernregel, die in diesem Fall zutraf. Denn etwa sieben Kilometer vor unserer nächsten Einkehr im Harzer Erlebnishof Grillenberg öffnete der Himmel, verbunden mit stürmischen Böen, erneut seine Schleusen.

Der Schlamm auf den Wegabschnitten zwischen Wippra und Grillenberg wurde insbesondere durch den kilometerweit von Wildschweinen aufgewühlten Boden noch verstärkt. Hinzu kamen stellenweise umgestürzte Bäume.



Trügerischer Sonnenaufgang bei Dankerode, bevor der Himmel erneut seine Schleusen öffnete

Am östlichen „Harzende“ nach 137 Kilometern westlich von Hergisdorf und weiter bis ans Ziel Eisleben war es dann fast niederschlagsfrei. Dr. Christian Richter aus Jena erreichte den Bahnhof pünktlich gegen 16:50 Uhr, Antje Otte-Hartig und ich (beide aus Nordhausen), machten das Zielfoto am Eisleber Bahnhofs-Lutherdenkmal gegen 17:25 Uhr. Kristofer Kurbjuhn beendete seine Wanderung nach 72 Kilometern in Trautenstein, Dirk Scherlies in Altenau nach 28 Kilometern. Jedoch wanderte er unabhängig von uns noch weiter bis zum Torfhaus (km 37).

Die Harzquerung von West nach Ost geht auf eine erfolgreiche private Versuchs- bzw. Erkundungstour im Sommer 2002 von Seesen über den Brocken nach Eisleben zurück, die vermutlich die erste Querung des Harzes entlang seiner größten Ausdehnung war.

Seit 2005 findet sie mit begrenzter Teilnehmerzahl fast jährlich auf der traditionellen Route als Nonstop-Langstreckenwanderung statt:

(Seesen – Lautenthal – Altenau – Torfhaus – Brocken – Schierke – Elend – Königshütte – Trautenstein – Stiege – Güntersberge – Straßberg – Dankerode – Wippra – Grillenberg – Hergisdorf – Wimmelburg – Lutherstadt Eisleben).



Das Ziel Eisleben naht

Weinwanderung Freyburg - Naumburg

Bis 2022 wurde mit zwei Nächten ohne Schlaf und im Sommer gewandert. Mit der Verlegung der Startzeit in Seesen auf 6 Uhr am Samstag seit 2024 kommen wir bei 147 Kilometern noch mit einer Wandernacht aus.
Auch 2026 wird es den Harz-Hunderter Extrem wieder geben.

Organisation, Wanderleitung,
Text und Fotos:
Bodo Schwarzberg



Weinwanderung am 03.10.2025

Zum Tag der Deutschen Einheit führten wir unsere angekündigte Weinwanderung von Freyburg nach Naumburg durch. In Summe waren wir sieben Wanderer. Die Frauenquote lag bei 80%. Uwe und ich waren sozusagen die Hähne im Korb.
Pünktlich um 07:24 Uhr setzte sich unser Zug von Halle nach Naumburg in Bewegung. Ab Naumburg sollte uns ein Bus als Schienenersatzverkehr nach Freyburg bringen. Wer öfters mit der Bahn unterwegs ist weiß, dass die DB das letzte große Abenteuer in Deutschland ist. Der Pendelbus nach Freyburg war ersatzlos und ohne Ankündigung gestrichen worden. Mit einem Taxi setzten wir unseren Weg nach Freyburg fort. Die DB konnte uns aber die Stimmung nicht vermiesen.


Kalter Morgennebel in Freyburg

Die Sonne strahlte und los ging es zur ersten Etappe von Freyburg zum Kloster Zscheiplitz. Von der Anhöhe des Klosters Zscheiplitz hatten wir einen wundervollen Blick in das schöne Unstruttal.


Klosterkirche in Zscheiplitz

Neben dem Kloster befindet sich das prämierte Weingut Pawis. Der Weinausschank sollte erst ab 13:00 Uhr erfolgen. Irgendwie gelang es Detlef die Winzerin zu überzeugen, doch zwei Flaschen Wein aus dem Keller zu holen. Wir versprachen im Gegenzug Herrn Pawis, bei der nächsten Weinlese im Jahr 2026 zu helfen. Interessenten bitte bei mir melden.


Das Weingut Pawis

Weiter ging unsere Wanderung nach Freyburg auf die Neuenburg hinauf. Hier mussten wir einige Höhenmeter bewältigen, was für unsere angereisten Berliner Flachländler schon anspruchsvoll war. Als Mitglieder des Alpenvereins lieben wir natürlich steile Anstiege, die den Puls nach oben treiben.


Blick auf die Neuenburg

Wir folgten weiter der Unstrut in Richtung Naumburger Henne. Unsere Füße trugen uns auf den Max-Klinger-Weinberg mit einem Weitblick nach Naumburg, vorbei am Steinernen Relief bei Großjena. Auf diesem Streckenabschnitt befinden sich konzentriert sehr viele Hobbywinzer. Am 03. Oktober ist dort traditionell immer die Weinstraße geöffnet. Unsere durstigen Kehlen konnten wir ausreichend mit den edlen Tropfen des Saale-Unstrut-Weines verwöhnen.

Nach 16 km erreichten wir unser Ziel - die Naumburger Henne. An der Wein- und Sektmanufaktur Naumburg gönnten wir uns bei herrlichem Sonnenschein und einer rhythmischen Begleitmusik noch einen Abschiedsschluck.

Nach einem regen Gedankenaustausch eilten wir zum Bahnhof nach Naumburg. Der Zug brachte uns pünktlich nach Halle zurück.

Unsere Gäste aus Nah und Fern waren begeistert von der Schönheit unserer Heimat, die direkt vor unserer Haustür liegt.

Organisation und Text: Detlef Prellwitz
Fotos: Uwe Geiß, Detlef Prellwitz



Neujahrswanderung, die Dritte

Wenn der Auftakt zum Wanderjahr unserer Sektion zu Beginn des neuen Jahres bereits zum dritten Mal hintereinander stattfindet, kann man schon von einer kleinen Tradition sprechen. Es ist der 6. Januar 2026, der katholische Tag der heiligen drei Könige, ein Feiertag im Lande Luthers in Sachsen-Anhalt. Als Anfang 1991 die Feiertage verteilt worden sind, hat unsere Landesregierung laut „Hier“ gerufen und wir bekamen neben Bayern und Baden-Württemberg diesen freien Tag geschenkt. Warum sollten wir ihn nicht für einen schönen Wandertag nutzen?



Wandergruppe im Neuschnee bei Neudorf

Sechs Damen und fünf Herren fahren am frühen Morgen mit zwei Autos in den Ostharz nach Neudorf. Die Landschaft hat ein frisches, weißes Kleid angelegt. So stapfen wir durch den wunderschönen, weichen Pulverschnee bei -2°C. Zwischen den Wolken lugt die Sonne hervor und bringt den Schnee zum Glitzern. Felder und Wiesen wechseln sich mit Waldbereichen ab. Nachdem wir einige Hindernisse in Form umgestürzter Bäume überwunden haben, erreichen wir das Tal der Wipper, die am nicht weit entfernten Auerberg entspringt. Durch das ständige Spuren im Schnee kommen wir nicht so voran, wie geplant. Die Wippertalsperre lassen wir deshalb aus und biegen zuvor in Richtung Norden ab. Am Forsthaus Schiefergraben machen wir Brotzeit. Unser Organisator Torsten hat extra einen Kuchen gebacken, den wir uns schmecken lassen.



Hindernisparcour im Neuschnee

Wir passieren den kleinen Erholungsort Dankerode mit seiner hübschen spätromanischen Dorfkirche. An der Stahlquelle, deren Name auf den früheren Abbau von Eisenerz in dieser Region hinweist, befindet sich eine Stempelstelle der Harzer Wandernadel. Die Stempelhefte werden natürlich ergänzt. Gleich danach erreichen wir nach insgesamt siebzehn Wanderkilometern unseren Parkplatz bei Neudorf.



Brotzeit beim Forsthaus Schiefergraben

Besonderer Dank für diesen gelungenen Jahresauftakt gilt dem Organisator, Bäcker und Fahrer Torsten sowie dem Fahrer Christoph mit seinem großen Auto. Die Tradition sollte im nächsten Jahr unbedingt eine Fortsetzung finden.

Text und Fotos: Detlef Weyrauch
Foto Brotzeit: Ingolf Kühn





Winterwunderland



Dorfkirche in Dankerode

33. Winterwochenende in der Malepartushütte

Oberharz vom 16. bis 18.01.2026

Das Winterwochenende ist ein fester Bestandteil im Sektionskalender, bei dem die zur Verfügung stehenden 25 Plätze rasend schnell vergeben sind. Ich war in diesem Jahr zum ersten Mal mit dabei und hatte mich im Juni 2025 bei Detlef gemeldet. Schon zu diesem Zeitpunkt kam meine Anmeldung bereits auf die Warteliste. Aber, auch das zeigt die Erfahrung, nur nicht unruhig werden, bis zum eigentlichen Termin gibt es noch einige Veränderungen. So auch in diesem Jahr. Detlef durchlebte eine kleine Odyssee, nachdem er am 03.01. zunächst sechs Absagen erteilten musste, die er eine Woche später aber aufgrund bei ihm eingegangener Absagen dann in Zusagen umwandeln konnte. Also: nur Geduld, es ruckelt sich zusammen und passt am Ende.

Am Freitag trafen die Teilnehmer zumeist in Fahrgemeinschaften bis zum Abendessen in der Hütte ein. Der Zimmerbelegungsplan stand, so dass es hier keinen Stress gab. Traditionell fand am ersten Abend die Fackelwanderung mit Glühwein bei sternenklarem Himmel und tief verschneiten Wegen statt. Es war ein besonderes Erlebnis, fernab von störender Streubeleuchtung in den Sternenhimmel zu schauen und nach den bekannten Sternbildern zu suchen.

Am nächsten Tag starteten drei Gruppen bei herrlichem Sonnenschein nacheinander mit



Traditionelle Fackelwanderung

verschiedenen Zielen. Offensichtlich führen aber alle Wege über den Oderteich, denn dort trafen wir uns mit einem großen ‘Hallo‘ und nutzten gleich die Pause zu einem Fotostopp für das Gruppenbild (siehe nächste Seite).

Bis zur Waldgaststätte ‘Rehberger Grabenhaus‘ liefen alle zusammen, dann trennten sich die Wege erneut. Vor allem diejenigen, die das Abendessen vorbereiten wollten, kehrten im Gasthaus ein und liefen danach zurück zur Hütte. Nach kurzer Weiterwanderung dann die erneute Teilung, da nicht alle aus der Gruppe einen kleinen Umweg zum Stempel 154 – Dreibrodestein einlegen wollten.



Gaststätte Rehberger Grabenhaus



Gruppenbild am Oderteich, der für den Bergbau angelegte Stausee gehört als Teil des Oberharzer Wasserregals zum UNESCO-Weltkulturerbe

So wanderte Team Svenja (Svenja, Uwe, Marko, Torsten und ich) zur Stempelstelle, während Team Christoph (Christoph, Conny, Gritt, Anne Kathrin und Karin) Kurs auf die Gaststätte Rinderstall (die leider Ruhetag hatte) nahm und von dort mit dem Bus zur Hütte zurück fuhr. Die Gaststätte lag auch auf dem Weg von Team Svenja – aber nur wegen der Stempelstelle 123, zu der man sich über einen furchtbar glatten Weg kämpfen musste.



Gaststätte Rinderstall

An der Gaststätte gab es einen Winterraum mit Getränkeautomaten und Heizung - herrlich.

Zum Abendessen am zweiten Tag - auch das ist Tradition - gibt es Nudeln mit Tomatensoße. Die Vegetarier hatten auf Connys legendäre Linsenbolognese gehofft, leider wird es die frühestens im nächsten Jahr wieder geben. Aber es passte auch so.

Nach dem Abendessen wurde zunächst Rückschau auf die Aktivitäten des Vereins im zurückliegenden Jahr gehalten. Detlef hatte dazu eine sehr schöne PowerPoint-Präsentation mit den Bildern der Highlights vorbereitet.

Danach wurde gespielt. Es gab eine lustige Gerichtsverhandlung, die von Lutz Berthold geleitet wurde. Danach fand eine Verlosung

statt, bei der sich die Glücklichen über Teile aus der neunen DAV-Kollektion sowie zwei tolle Kalender freuen konnten.


Neues "Schnippelteam"

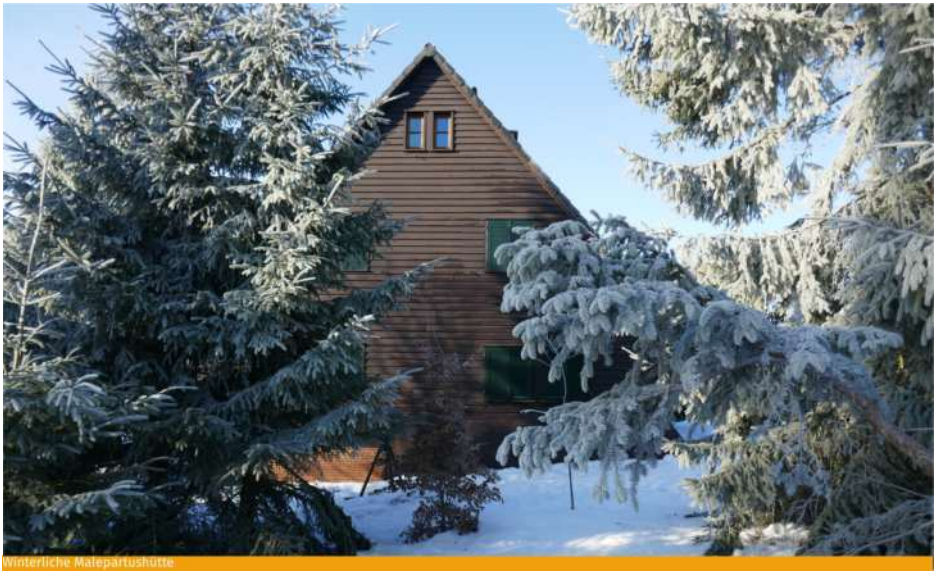
Viel zu schnell wurde es Sonntag und damit endete ein erlebnisreiches Wochenende. Nach dem Frühstück und dem Aufräumen der Hütte trennten sich die Wege, einige wanderten noch zur Achtermannshöhe oder versuchten einen am Vortag nicht geschafften Stempel zu erjagen, andere stiegen auf die Langläufer und drehten noch eine Runde im Schnee und einige zog es sofort zurück nach Hause.

Mein Fazit: Im nächsten Jahr bin ich wieder mit dabei.

Text: Elke Dreißig
Fotos: Torsten Treydte,
Anne Kathrin Träger,
Detlef Weyrauch



Nachsatz von Detlef Weyrauch:
Die Sektion Halle (Saale) bedankt sich bei der Sektion Hildesheim, in deren schöner Hütte wir bereits zum 33. Mal Wintergast sein durften. Dank gilt auch Frank Fischer (Hildesheim), der kurzfristig als Hüttenbetreuer eingesprungen ist, sowie Lutz Berthold, der mich am Freitag als Empfangschef vertreten hat. Das nächste Winterwochenende in der Malepartushütte ist für unsere Sektion vom 22.-24.01.2027 gebucht.


Winterliche Malepartushütte

Bericht Jugendausflug: Zuckerturm Dessau

Am 18.01.2026 ging es für die Kinder aus unseren Kletterkursen in den Zuckerturm nach Dessau.
Ein Bericht aus der Gruppe:

Am 18. Januar sind wir um 9:55 Uhr mit der S-Bahn los nach Dessau in die Kletterhalle gefahren. Wir haben auf der Fahrt viel gesprochen und alles war sehr lustig. Die Kletterhalle ist ein ehemaliger Zuckerturm in Dessau-Roßlau.

Sie wurde 2006 zur Kletterhalle gemacht. Die Kletterfläche ist ca. 660 m² groß. Die Kletter-Wände sind bis zu 20 m hoch. Es gibt 70-80 Routen und die Schwierigkeit geht bis 9+.


Innenansicht Zuckerturm

Als wir mit der S-Bahn angekommen sind, sind wir zur Kletterhalle circa 15 Minuten gelaufen. Es war sehr schön und hat sehr viel Spaß gemacht, endlich wieder mit dem Seil zu klettern. Die Höhe und Länge der Routen war für viele ein großes Highlight.

Es haben auch manche Leute einen Ansporn gefunden, noch einmal in die Kletterhalle zu gehen. Zum Beispiel zwei Mädchen haben eine Route, die sie sehr toll fanden, nicht ganz geschafft und wollten sie unbedingt hinkriegen. Und jetzt wollen sie unbedingt noch einmal mit ihren Eltern in die Kletterhalle kommen.


In der Wand

Die Trainer waren sehr lustig und hilfsbereit und haben uns bei vielen Routen geholfen. Allen hat das Klettern sehr viel Spaß gemacht. Da der Mittwochskurs und der Freitagskurs zusammen waren, haben sich viele Leute wieder gesehen und kennengelernt.

Für mich selbst war es ein sehr schönes Erlebnis, wieder mit allen Trainern zusammen zu sein und endlich wieder mit dem Seil klettern zu können. Ich freue mich auf das nächste Mal, wenn wir wieder etwas unternehmen!!!

Text: Juno von Koch



Tibet – Mit Buddha von Lhasa bis zum Kailash

Warum gerade Tibet?

Das „Autonome Gebiet Tibet“ ist eine Verwaltungseinheit der Volksrepublik China. Das Gebiet ist flächenmäßig mehr als dreimal so groß als Deutschland und wurde in den 1950er Jahren gewaltsam einverleibt. 1959 brach in Lhasa der Tibet-Aufstand aus und der 14. Dalai Lama Tendzin Gyatsho floh nach Indien, wo er bis heute lebt. Während der Kulturrevolution unter Mao Zedong zerstörten die roten Garden in den 1960er Jahren mehrere tausend Klöster und andere Kulturdenkmäler und vernichteten fast alle Kultur- und Religionsinstitutionen Tibets.

Heute bestimmt ausschließlich die Regierung in Peking, was in Tibet geschieht. Die chinesische Polizei- und Militärpräsenz ist enorm, die Bevölkerung und auch die Touristen stehen unter ständiger Kontrolle, was ich in diesem Ausmaß noch bei keiner meiner Reisen erlebt hatte. Tibeter dürfen das Land China nicht verlassen.

Ich habe aber auch eine positive Seite erlebt. Die Chinesen haben das dünn besiedelte, schwer zugängliche Land innerhalb kurzer Zeit mit einer Infrastruktur aus Straßen, Autobahnen, Eisenbahnstrecken, Brücken, Tunneln, Energieanlagen und Funknetzen ausgestattet, die von einer gigantischen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zeugen. Ohne dieses Straßennetz, das über viele hohe Pässe bis über 5000 m führt, wäre unsere Reise mit ca. 4000 km per Bus nicht möglich gewesen.



Blick auf den Himalaya-Hauptkamm mit sechs Achttausendern

Und warum gerade das diktatorisch regierte China? Viermal bin ich in Nepal gewesen. Auf meine alten Tage hat der Berg nochmals laut nach mir gerufen. Im Frühjahr 2026 lag das Ziel allerdings nördlich des Himalaya-Hauptkammes. Das tibetische Hochland mit einer durchschnittlichen Höhe von 4500 Metern gilt als die höchstgelegene Region der Welt. Natürlich lockte der Anblick mehrerer 8000er Berge sowie insbesondere die Umrundung des heiligen Berges Kailash. Wenn man eine Reise in Regionen mit relativ armer, unterdrückter oder benachteiligter Bevölkerung macht, bedeutet das immer auch eine Unterstützung für die dort lebenden Menschen.



Unsere Reisegruppe

Es ist bereits meine fünfte Reise mit AT REISEN GmbH aus Leipzig. Unsere Gruppe besteht aus 17 Touries, die aus ganz Deutschland von der Ostseeküste bis zum Schwarzwald kommen. Erstmals seit vielen Jahren bin ich bei derartigen Unternehmungen nicht der Älteste. Die Zahl der „Ruheständler" ist beträchtlich. Henry, mit dem ich mir jeweils ein Zimmer teile, gehört noch lange nicht dazu.

Unsere AT-Reiseleiterin Katja ist eine erfahrene, kompetente, vom tibetischen Buddhismus faszinierte Bergwander- und Trekkingführerin.
In Lhasa werden wir von unserem Guide aus Tibet, den wir nur Jimmy nennen sollen, empfangen. Er ist ein junger, fröhlicher und sehr sympatischer Mann, der uns während der gesamten Reise begleitet. Durch ihn haben wir einen großen Einblick in den Buddhismus, die tibetische Seele und Natur erhalten. Nicht alles kann er uns mitteilen, was ihm auf dem Herzen liegt. Mehr oder weniger verdeckte Aufpasser und Kameras gibt es an vielen Stellen. Er hat uns durch die unzähligen Kontrollen und viele, teils durch die Behörden willkürlich verursachte Probleme navigiert. Unver-gesslich bleibt sein Gesang tibetischer Lieder. Katja und Jimmy sind ein gut eingespieltes Team, was unter den besonderen Bedingungen sehr wichtig ist.

Der Chinese Mister Hu ist unser Busfahrer. Er steuert uns mit ausgesprochener Freundlichkeit und Verständnis für die notwendigen Pinkelpausen über die manchmal sehr langen Gebirgsstrecken, auf denen oft nur 50 km/h für Busse erlaubt sind. Er sorgt akribisch für einen stets sauberen Bus. Dann gibt es noch das Camp- und Kochteam mit fünf jungen Tibetern, das uns im einsamen Westtibet begleitet und vorbildlich versorgt.

Lhasa

Nach 32 Stunden von Lieskau aus kommen wir im Kyichu Hotel am Rande des tibetischen Viertels in der Hauptstadt Tibets auf einer Höhe von 3630 m an. Man hat da natürlich keine Chance, sich allmählich zu akklimatisieren. Eine Tablette muss gegen die nächtlichen Kopfschmerzen helfen. Am Morgen besichtigen wir den riesigen, imposant auf dem Roten Berg über der Stadt thronenden Potala-Palast (siehe nächste Seite oben) .



Lhasa, Potala-Palast, ehemalige Winterresidenz des Dalai Lama

Das Bauwerk wurde im 17. Jahrhundert auf Veranlassung des 5. Dalai Lamas errichtet. Das frühere religiöse und politische Zentrum Tibets ist heute Museum, zählt aber neben dem Jokhang-Tempel, den wir als nächstes besuchen, immer noch zu den wichtigsten Pilgerstätten der tibetischen Buddhisten. Ich habe in Nepal bereits viele buddhistische Klöster und Kultstätten gesehen, aber hinsichtlich Größe, Pracht, Fülle, Kunst und Spiritualität stellt das hier alles in den Schatten. Um beide Bauwerke laufen wir zusammen mit vielen Tibetern, Chinesen und Touristen eine Kora, die rituelle Umschreitung eines Heiligtums. Besonders imposant ist der angestrahlte Potala-Palast im Dunkeln. Um auf den gegenüber liegenden Platz zu gelangen, müssen wir uns in die lange Schlange vor der Polizeikontrolle einreihen. Von einem überdimensionalen Bild lächelt uns der große Führer Xi Jinping entgegen.

Lhasa bildet den niedrigsten Punkt unserer Reise. Für die vor uns liegenden höheren Regionen müssen wir uns akklimatisieren. Deshalb besteigen wir einen namenlosen Hausberg von 4070 m Höhe. Die Lunge pfeift und die Sonne brennt. Statt eines Gipfelkreuzes weht die chinesische Fahne, so wie fast überall. Von hier oben wird die enorme Ausdehnung der modernen chinesischen Großstadt sichtbar, wobei die tibetische Altstadt nur einen sehr kleinen Teil ausmacht.

Wir besuchen weiter zwei Klöster in und um Lhasa. Das Sera-Kloster beherbergt immer noch bis zu 700 Mönche, die hier ausgebildet werden. Im Innenhof bestaunen wir das öffentliche Debattieren.



Debattierende Mönche im Sera-Kloster

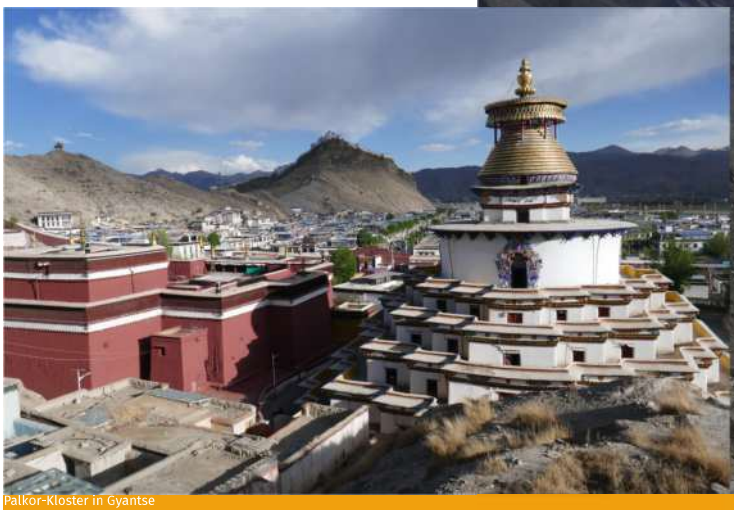
In den Höhlen des 4480 m hoch gelegenen Felsenklosters Drak Yerpa haben viele berühmte Heilige meditiert. Selbst als Atheist bin ich von der besonderen Spiritualität dieses Ortes ergriffen.

Zum höchsten Berg der Erde

Auf dem „Friendship Highway“, der Lhasa und Kathmandu in Nepal verbindet, verlassen wir die Hauptstadt. Über dem türkisfarbenen Yamdrok See baut sich der schneebedeckte, 7191 m hohe Nochin Kansang auf. Am Seeufer weiden hunderte Yaks, ein Anblick, den wir noch oft sehen werden. Nach dem leckeren Mittagessen in einem tibetischen Restaurant geht es aufwärts. Vor dem Pass Karo La steigen wir aus und wandern im Angesicht eines großen Hängegletschers hinauf bis auf eine Höhe von 5100 m, was recht anstrengend ist.

Noch nie habe ich mich so früh bereits in so großer Höhe bewegt. Der Bus bringt uns hinunter nach Gyantse, wo wir das imposante Palkor-Kloster mit der größten Stupa Tibets besichtigen (sihe unten). Mehrere Mönche sind damit beschäftigt, drei große Mandalas aus feinen, farbigen Sandkörnern zu fertigen.

Höhepunkt des nächsten Tages ist nach langer Busfahrt ein Aussichtspunkt im Chomolungma-Nationalpark auf 5270 m, den wir wandernd erreichen. Vor uns eröffnet sich ein Wahnsinns-Panorama mit der Himalaya-Hauptkette und den sechs Achttausendern Kangchenzönga, Makalu, Lhotse, Mount Everest (tibetisch: Chomolungma), Cho Oyu, Shishapangma. Ich empfinde es als großes Privileg, so etwas erleben zu dürfen.



Palkor-Kloster in Gyantse

Nach einer Hotelübernachtung in Tashi Dzom fahren wir mit dem öffentlichen Bus hinauf zum Touristen-Basecamp am Mount Everest auf 5000 m Höhe. Hier sind jede Menge zeltartige mobile Hütten aufgebaut. In der Nähe befindet sich auch das höchstgelegene Kloster Tibets, das ganzjährig von aktuell 32 Mönchen und Nonnen bewohnt wird. Nach einem Spaziergang ist der weitere Weg leider durch einen Zaun versperrt. Aber der Blick auf den höchsten Berg der Erde mit seiner gewaltigen, ca. 3600 m aufragenden Nordwand ist atemberaubend, besonders im Licht der untergehenden Sonne. Der relativ frühe, lange Aufenthalt in großer Höhe beschert mir wieder Kopfschmerzen. Meine Puls- und Sauerstoffsättigungswerte, die Katja misst, sind allerdings in Ordnung.



Nordwand des Mount Everest

Das karge Westtibet

Wir fahren weiter westwärts und erreichen am Nachmittag unser erstes Zeltcamp. Die fünf Jungs empfangen uns im Speisezelt mit Käffchen und Plätzchen. Ein heftiger Wind zerrt an der Zeltwand, während in der Ferne die schneebedeckte Shishapangma grüßt. Am Morgen liegt Reif auf den Zelten. Die kommende Zeltnacht bei Paryang fällt aus. Kurz vor Mitternacht werde ich durch Katjas Rufe geweckt. Die Polizei setzt nach langen Disputen durch, dass wir die Zelte verlassen müssen, obwohl im Vorfeld alles genehmigt war. Aus meiner Sicht ist das reine Willkür. Jimmy kann kurzfristig eine Unterkunft in einem 20 Minuten entfernten Ort besorgen. Das Frühstück können wir wieder im verschneiten Zeltcamp einnehmen. Die weiteren zwei geplanten Zeltübernachtungen werden polizeilich ebenfalls untersagt.

Im kargen tibetischen Hochland sind lange Busfahrten zu überstehen. Zwischendurch machen wir immer wieder kleine Wanderungen hinauf auf namenlose Berge, deren Höhe die der höchsten Alpengipfel oft übersteigt. Dabei pfeift uns ein heftiger Wind um die Ohren. Beeindruckend sind die Sanddünen bei Paryang, der höchstgelegene Süßwassersee der Welt, der heilige Manasarovar, die gigantische Gurla Mandata (7728 m) (siehe nächste Seite), der höchste Fluss Brahmaputra, weitere prächtige Klöster sowie der Blick zum Kailash. Weniger begeistert bin ich von den westtibetischen Toiletten, die einem allerhand abverlangen.

Weitere Höhepunkte sind das sagenumwobene heilige Garuda-Tal, das Bön-Kloster in Gurugam, sowie die Überreste der untergegangenen Königreiche Shanshung und Guge. Die Canyon-Landschaft ist spektakulär. Vergleichbares habe ich noch nicht gesehen. Ein Bad in den heißen Quellen des Flusses tut gut. Wir besuchen eine Yak-Nomadenfamilie, von denen es im tiefen Westen noch einige gibt, in ihrem Zelt. Bevor wir den Ort Zanda erreichen, steigen wir auf einen 5270 m hohen Gipfel. Ich merke deutlich, wie meine Höhenanpassung wirkt. Im Kloster Tholing sind die schrecklichen Auswirkungen der chinesischen Kulturrevolution noch an den zerstörten Statuen und Reliquien sichtbar. Jimmy merkt man bei seinen Erklärungen die Bedrückung an.

Darchen und Mount Kailash

Vor uns liegt der Höhepunkt der Reise. Start- und Zielort für die 53 km lange Kora um den heiligsten Berg für die Anhänger des Tibetischen Buddhismus, Hinduismus, Jainismus und Bön ist der auf 4660 m Höhe gelegene Ort Darchen. Als wir dort am Nachmittag ankommen, sind bereits tausende Menschen da, denn am folgenden Tag findet das große Saga-Dawa-Festival statt. Wir sind für eine Nacht in Jurten untergebracht. Die Menschenmassen überfordern sichtlich die Verantwortlichen. Jimmy ist bis in die Nacht zu Besprechungen. In aller Frühe schallen Katjas Rufe, die ich lange nicht mitbekomme, dass wir sofort in den Bus steigen müssen. Dieser braucht für die 6 km bis zum Festplatz 1,5 Stunden. Der Saga-Dawa-Tag ist der heiligste in Tibet. Gefeiert werden die Geburt des historischen Buddhas Shakyamuni, dessen Tod sowie seine Erleuchtung mit dem

Eintritt ins Nirwana. Tausende Pilger und auch einige Touristen verfolgen das Spektakel, das mit der Aufrichtung eines riesigen Mastes mit Gebetsfahnen und den Gebeten der Lamas seinen Höhepunkt findet. Es ist kalt und es fällt Schnee. Schließlich erfahren wir, dass die am nächsten Tag geplante Etappe der Kailash-Umrundung abgesagt ist wegen zu viel Neuschnee. Wir müssen vorerst Darchen verlassen. In Xunba, wo wir schon einmal genächtigt hatten, organisiert uns Jimmy kurzfristig die Ersatzunterkunft. Wir nutzen den Tag für eine schöne Wanderung.

Schließlich dürfen wir doch zur Kailash-Umrundung starten. Wir bilden einen Kreis, fassen uns bei den Händen und Katja wünscht uns eine gute Kora im besonderen Jahr des Feuerpferdes. Nach einer Weile des Gehens hört der Schneefall auf. Zwei unserer Mitstreiter haben Pferde bestellt, die sie hinauf tragen sollen, und zwei Sauerstoff. Viele Touristen, besonders aus Indien, nutzen diese Hilfsmittel. Ich gehe zusammen mit Andreas aus Chemnitz, der wie ich 70 ist. Wir Oldies sind gut drauf. Mit uns sind tausende Menschen unterwegs. Einige Tibeter absolvieren die Strecke per Niederwerfung. Wie tief muss man in seinem Glauben verwurzelt sein, um sich so etwas anzutun? Die Felslandschaft ist archaisch.



Heiliger Manasarovar-See und Gurla Mandata

Nach knapp neun Stunden inkl. längerer Zwangspausen erreichen Andreas und ich die Unterkunft auf 5060 m Höhe. Vieles ist provisorisch hier oben angesichts des Massenansturms. Unser Versorgungsteam bereitet uns trotz widriger Umstände ein leckeres Abendessen. Die Abendsonne taucht die Nordwand des 6638 m hohen Kailash in ein magisches Licht.

Nach einer sehr kalten Nacht, bei der ich im Daunenschlafsack sogar noch die Daunenjacke anhatte, ist draußen bei -7°C alles gefroren. Das „Schneejuwel" Kailash erstrahlt im ersten Sonnenlicht. Vier aus unserer Gruppe absolvieren die Königsetappe leider nicht mehr. Wir Verbliebenen fassen uns im Kreis wieder bei den Händen. Katja wünscht, dass wir die Kora für alle Menschen, die uns wichtig sind, gehen mögen. Ich denke an meine Frau, unsere Kinder, Enkel und Schwiegerkinder. Es ist saukalt, als wir 8 Uhr zusammen mit Menschenmassen starten. Erst nach 1,5 Stunden erreichen wir die Sonne, die meine Finger und Zehen endlich auftaut. Der Aufstieg ist anstrengend. Einige von uns haben noch nie derartiges gemacht und müssen ans Limit gehen. Ich brauche das zum Glück nicht. Endlich erreichen wir den Höhepunkt unserer Tour. Der 5642 m hohe Pass Dölma La ist mit unzähligen Gebetsfahnen geschmückt. Trotz Enge beglückwünschen wir uns. Ein Gefühl der Erhabenheit und Dankbarkeit beschleicht mich (siehe nächste Seite).



Ehemaliges Königreich Shanshung



Der Autor am Dölma La, dem höchsten Reisepunkt

Nach einem Stück Abstieg erwartet uns unser Küchenteam mit Kaffee, Tee, Nudeln und Yakkäse. Die Jungs haben alles in Thermosbehältern über den Pass geschleppt. Es folgt ein weiterer steiler Abstieg. Die in Darchen gekauften Grödeln bleiben im Rucksack, denn der Schnee ist weitgehend weggeschmolzen. Nach zehn Stunden erreichen die drei 70-jährigen Andreas, Peter und ich sowie der 37-jährige Matthias als erste die komfortable Lodge auf 4790 m Höhe. Nur die Toiletten draußen sind sehr übel.

Die letzten zwölf Kilometer bis nach Darchen über einen staubigen Weg ziehen sich. Nach zweieinhalb Tagen haben wir die Kailash-Kora geschafft.

Auf dem Rückweg nach Lhasa

Noch am gleichen Tag liegt eine extrem lange Busfahrt nach Saga vor uns. Unterwegs erwartet uns das Küchenteam letztmalig zum Mittagessen in der Sonne. Wir verabschieden uns herzlich mit Dankesworten von Tom von den fünf Jungs. Ein weiterer Fahrtag bringt uns nach Sakya, wo es grüne Bäume und ein festungsartiges Kloster gibt, das von den Chinesen so gut wie nicht zerstört worden ist. Besonderes Highlight ist dessen Bibliothek mit 84000 alten buddhistischen Schriften.

Shigatse ist die zweitgrößte Stadt Tibets. Nach Schlendern entlang der vielen Geschäfte und Verkaufsstände erwartet uns am Abend ein leckeres Festessen mit tibetischem Hot Pot und kulturellen Einlagen. Wir besichtigen unser 13. Kloster, das fast 600 Jahre alte Tashilhumpo.

Es beherbergt die mit 26 Meter höchste Statue des Maitreyea-Buddha. Über die Autobahn erreichen wir zügig Lhasa.

Im schönen Hotelgarten erwartet uns das Abschiedsessen, zu dem auch Jimmys Chef von der tibetischen Agentur gekommen ist. Am letzten Tag schlendern wir noch durch Norbulingka, den wunderbaren Palast und Park, der als Sommerresidenz der Dalai Lamas diente. Am Flughafen verabschieden wir uns von Jimmy und Mister Hu, für die Petra herzliche Dankesworte spricht.

Heimreise

Flieger nach Chengdu und Frankfurt sowie ICE bringen mich nach Halle, wo meine liebe Frau mit dem Auto auf mich wartet. Eine außergewöhnliche, beindruckende Reise über 26 Tage, von der ich noch lange zehren werde, ist zu Ende.

Text und Fotos: Detlef Weyrauch





Mount Kailash

Drei Jahre Alpinklettern mit der Sektion Halle

Was passiert eigentlich auf dem Alpinkletterkurs unserer Sektion? Nach dem dritten Kurs - Zeit für eine Synopse.

Tag - 0 Vortreffen:

Aus der Idee heraus, wenn man so weit weg von den Alpen wohnt wie wir, dass es dann verschwenderisch ist, wertvolle Zeit am Wandfuß mit Knotentechnik und Seilmanagement zu verbringen, entstand die Idee beim Vortreffen bereits die Grundlagen zu üben.

2024: Wir treffen uns in der Galgenbergschlucht, die meisten TeilnehmerInnen sind schon recht erfahren, nach einer Vorstellungsrunde werden Standplatzbau, -Organisation, Selbstsicherung, Sicherung der vorsteigenden und nachsteigenden Personen geübt. Zunächst direkt am Boden, dann in Echt im Rahmen eines wilden Querganges in 1 m Höhe. Nachdem das dann schon prima läuft, beenden wir das Training mit einer Abseilübung. Die Hoffnung, danach noch etwas gemeinsam zu klettern, wird durch allgemeine Erschöpfung und einbrechende Dunkelheit zunichte gemacht.

2025: Ziemlich das Gleiche wie im Jahr zuvor. Klettern fällt auch aus.

2026: Wegen unsicherem Wetter bei mir im Garten. Wir spannen ein Seil quer durch den Garten, mittels zahlreicher Schmetterlingsknoten werden Hakenattrappen gebastelt. Vorteil: Noch ein Knoten demonstriert. Nachteil: Echter Fels fehlt, aber mit etwas Fantasie wird aus dem Seilverlauf vom unteren in den oberen Garten ein großer Gebirgszug. Da noch eine Teilnehmerin nachgerückt ist und die Gruppe die Idee gut findet, machen wir noch ein Vortreffen. Zur Abwechslung wird bei erneutem Regenwetter unser Dachboden durchquert und mutig über ein Stockwerk abgeseilt.

Lerneffekt: ein Megajul kann auf mindestens vier unterschiedliche Weisen zum Abseilen eingehängt werden. Tatsächlich gilt ein Spruch, den ich von meiner Trainerausbildung mitgenommen habe: RTFM; read the fucking manual!

Tag - 1 Anreise:

2024: Schon so lange her! Ich erinnere mich an eine entspannte Zugfahrt, beim Kaffeetrinken im Bordbistro erzählen wir uns erlebte Berggeschichten, in Landeck wartet bereits das Taxi am Bahnhof, fährt uns über eine ausgesetzte Schotterstraße zur Alfuzalm. Von dort wandern wir in rund 3 Stunden zur Steinseehütte. Wir balancieren über gut gefüllte Gebirgsbäche, kommen in einen Regen, oben erwartet uns eine noch winterliche Umgebung: Alle Schotterflächen und Kare sind noch schneebedeckt, es ist nicht ganz klar, ob die Einstiege und vor allem auch die Abstiege der geplanten Klettereien überhaupt durchführbar sind. Klar ist, dass Hannahs Idee, Kategorie C Bergstiefel anzuziehen, gut war.



2024 - mit viel Schnee



2024 - Bad im eisigen Steinsee

2025: Aus Kostengründen haben wir ein Zugticket über die Nebenstrecke von München über Garmisch und Mittenwald nach Innsbruck gebucht. Landschaftlich sehr schön, aber nur durch Folgeverspätung des letzten Zuges kommen wir noch pünktlich in Landeck an. Taxi Oberland bringt uns wieder souverän an den Ausgangsort. Wir landen erneut in einem nachmittäglichen Regen, die Teilnehmenden helfen sich gegenseitig die teils monströs großen Rucksäcke nach oben zu bringen. Eine zu kreuzende Haflingerherde kostet etwas Zeit („soo süß“).

2026: Anreise wie zuvor an einem Sontag, da die Hütte erst vor zwei Tagen Saisoneröffnung hatte, kommen uns viele Autos auf der schmalen Bergstraße entgegen, ich bin insgeheim froh über die Durchsetzungskraft von Taxi Oberland. Der nachmittägliche Regen fällt schwächer aus.

Tag - 2 Steinseehütte:

2024: Die Wände des Spielerturmes sollen relativ schnell abtrocknen, die Einstiegshürde ist aber, den Einstieg des Westweges über steile Altschneefelder zu erreichen. Wir klettern in aufeinanderfolgenden Dreierseilschaften, um uns zur Not gegenseitig helfen zu können. Den Standplatz der zweiten Seillänge müsste man aus dem Schnee ausgraben, souverän baut der vorsteigende Teilnehmer einen Schlingenstand. Die Kletterei wird steiler, aus dem leichten Regen wird starker Schneefall. Für die zweite Seilschaft sind die steilen Felspartien schon zu nass. Sie entscheidet, auf den Abstieg der ersten Seilschaft zu warten. Diese erreicht den Gipfel, seilt zügig zu den Wartenden ab, gemeinsam wird weiter abgeseilt und der Einstieg erreicht. Die im Aufstieg so mühevoll zu überwindenden Schneefelder laufen flach aus und lassen sich in Regenhosen gut abfahren, was unerwarteten Spaß bringt. Der Rest des Tages wird mit Aufwärmen in der Hütte, Kartenspielen, und Tourenplanung für den nächsten Tag verbracht.

2025: Dieses Jahr müssen wir ohne Cotrainerin auskommen, was bedeutet, dass die zweite Seilschaft ohne direkte Aufsicht klettert. Da der Wetterbericht Gewitter schon am frühen Nachmittag prognostiziert, gehen wir in den Klettergarten und üben erneut das gesamte Seilschaftsklettern, das Abseilen und das Standplatzbauen. Zunächst in Bodennähe, dann mit einer Tour über eine Seillänge. Natürlich möchte ich auch, dass die gesamte Gruppe heute wenigstens einmal richtig klettert, und so bemerke ich etwas spät, wie schnell eine sehr große Wolke über den westlichen Bergkamm schwappt und unser Tal ausfüllt. Uns gelingt es noch, alles zusammenzupacken und loszueilen, Lerneffekt aus der Kategorie „Verhältnisse“ ist


2025 - Demonstration am Gipfel

aber, es reicht auch ein 20-minütiger Rückweg, um trotz Regenjacken so richtig nass zu werden. Den Rest des Tages verbringen wir mit trocknen, Seilübungen vom Dachbalken im Matratzenlager und Tourenplanung für morgen.

2026: Das Wetter ist super, also ab an die Lange Kante, eine 10 Seillängentour im 3. Grad mit gebohrten Standplätzen und wenigen Zwischenhaken auf die Südwestliche Parzinspitze. Ich steige die erste Länge vor, um noch einmal die Seiltechniken zu demonstrieren, die restlichen Seillängen werden im Wechsel von den Teilnehmenden geführt, die Cotrainerin und ich klettern nur im Nachstieg in jeweils einer der beiden Seilschaften mit, bereit, um auf nicht zugeschraubte Karabiner hinzuweisen und irgendwie etwas Tempo in die Angelegenheit zu


2025 - Steinseehütte

bringen. Vom Gipfel demonstrieren wir das Ablassen der ersten Person bei gestufter Abseilstrecke, in enger Folge klettern wir einfaches Steilgelände ab und nutzen den vorhandenen Klettersteig durch eine Schuttrinne zum raschen Abstieg.

Tag - 3 Steinseehütte:

2024: Die Teilnehmenden sind hart im Nehmen, die Lange Kante wird angegangen. Mehrheitlich wird in Zustiegsschuhen geklettert, da sich diese im Schnee als vorteilhaft gegenüber Kletterschuhen erwiesen haben. Die durch den Klettersteig abgesicherte Schuttrinne erweist sich als schwierig, da sich hier steile Schneefelder und Absturzgelände abwechseln und die Stahlseilversicherungen im Winter abgebaut worden sind und ob des vielen Schnees noch nicht wieder installiert wurden. Allerdings liegen teils vom Hüttenteam angebrachte Fixseile, teils seilen wir über den Schnee ab.



2025: Heute die erste richtige Alpinklettertour: Ihr ahnt es vielleicht, die Lange Kante. Trotz der täglich praktizierten Lehreinheit: Abfrage aller kritischen Ausrüstungsgegenstände vor dem Loslaufen, schaffe ich es erst nach einstündigem Zustieg am Einstieg zu bemerken, dass mein Klettergurt noch auf der Hütte liegt. Obwohl die im Vergleich zu mir teils deutlich jüngeren Teilnehmenden anbieten, mittels Berglauf den Gurt zu holen, wird eine Lösung außerhalb der DAV-Lehrmeinung gefunden. Wir hatten sowieso zu viele Bandschlingen mit. Unterwegs in der Tour sind wir in der ersten Seilschaft deutlich schneller als die 2. Gruppe, beim Warten an einem zugigen Standplatz wird mir so kalt, dass mir schließlich einer der Teilnehmenden eine Daunenjacke aus seinem Rucksack anbietet und ich denke, hätten diese netten Menschen keinen besseren Trainer verdient?



2026: Beim Zustieg zu dem Spielerturm merken wir, dass der Wetterbericht tatsächlich nicht zum aktuellen Bild des Himmels passt. Der Hüttenwirt hatte uns gestern Abend bereits gewarnt. Tatsächlich sehen wir bereits früh große Haufenwolken, die ganz offensichtlich rasch an Höhe zunehmen. Wir entscheiden uns mit etwas Mühe, nicht den einem großen Blitzableiter ähnelnden Spielerturm als Ziel zu belassen, sondern nach einer Übungseinheit Klemmkeile und Friends zu legen in einen nahegelegenen und wohl selten besuchten Klettergarten zu gehen, den "Schneekarle Klettergarten Sektor West 3". Sollten rätselhafte Unterbewertung der Schwierigkeiten gepaart mit Brüchigkeit Attribute alpinen Kletterns sein, so wurde hier ein mustergültiger alpiner Klettergarten gefunden. Da er auch über mehrere Seillängen verfügte, konnte auch eine außerplanmäßige Lehreinheit „Was tun bei heruntergefallenem Abseilgerät“ integriert werden. Wieder unten übten wir noch diverse Schleifknoten, bis auch das Regenradar in 30 Minuten Starkregen ankündigte, da dieser dann aber doch im Nachbartal abging, blieb noch Zeit zu einem Kurzausflug zum Steinsee.

Tag - 4 Steinseehütte:

2024: Heute ist das Wetter richtig schlecht. Wir nehmen ein kurzes Zeitfenster mit nachlassenden Niederschlägen, um zu einem Blockfeld aufzusteigen, dort üben wir unter Überhängen diverse für die behelfsmäßige Bergrettung nötige Seilmanöver. Ansonsten wird viel Karten gespielt, die Stimmung ist trotz des Wetters gut.

2025: Wir klettern die Nachbartour der Langen Kante, "Ein Stück Himmel", auch zehn Seillängen, aber diesmal bis in den 5. Grad, inklusive einer anspruchsvollen Verschneidung und einer als „Kriechspalt“ bezeichneten Stelle. Niemand hat Ausrüstung vergessen, die Sonne scheint, allerdings kritisiert der Trainer hinterher das seiner Ansicht nach trotz hohem Klettervermögen zu viele Bummeln an den Standplätzen.

2026: Heute wieder stabiles Wetter. Das anspruchsvolle Gruppenziel, gleich zwei Berge hintereinander zu besteigen, scheitert fast. Haflingerherde mit Fohlen in der Aufstiegsspur! Es wird versucht, möglichst lange mit den Fohlen zu kuscheln, von Haflingerseite wird versucht, das Innere der Kletterrucksäcke zu erobern. Verspätet, aber beglückt erreichen wir den Einstieg. Schnell ist die Südwestkante des Spielerturms durchstiegen. Im Abstieg wird ein Teilnehmender, der direkt zur Hütte zurück möchte, von der Cotrainerin zum Einstieg begleitet. Nachdem diese seilfrei wieder aufgestiegen ist, wird auch noch der Ostweg auf die Nordöstliche Parzinspitze durchstiegen, ein überraschend schöner und etwas alpiner angehauchter Aufstieg, in dem wir auch mehrmals mobile Sicherungsmittel anbringen müssen und eine teils ausgesetzte Kletterei zum Gipfel seilfrei hinter uns bringen. Die anschließende, zum zweiten Mal im Abstieg bewältigte Schuttrinne geht bereits viel zügiger als zuvor. Nach dem Abendessen fordert der motiviertere Teil der Gruppe noch eine Übungseinheit Aufstieg am Seil ein, der mittels Dachbalken der Hütte drinnen noch stattfindet.



2026 - Felsklettern - Standplatz



2026 - Felsklettern

Tag - 5 Steinseehütte:

2024: Wir besteigen erneut den Spielerturm, diesmal über die schon etwas schwierigere Südwestkante. Erstmals sind alle Felsen trocken, die Kletterei ist wirklich schön, fordernd und ausgesetzt. Obwohl die Cotrainerin schon geplant am Vortag abgereist ist, läuft die gesamte Kletterei ruhig und sicher. Auch die Abseilpiste über fünf Abseilstände wird in guter Zeit absolviert. Nachmittags wird sogar gebadet, der See bietet nur wenige schneefreie Zugänge, das Wasser ist da, wo es nicht gefroren ist, absurd kalt.

2025: Heute geht es erstmals nicht hintereinander, sondern als zwei in Nachbarrouten parallel kletternde Seilschaften erneut auf die Südwestliche Parzinspitze. Die Teilnehmenden haben sich offensichtlich vorgenommen, nicht nochmals des Bummelns angemahnt zu werden und erstaunen den Trainer durch makellose Übergaben an den Standplätzen und hohe Klettergeschwindigkeiten. Dies ermöglicht neben viel Lob noch einen ausgiebigen Badeausflug zum Steinsee.

2026: Für heute ist Kamin- und Verschneidungskletterei geplant. Es geht die HUKA-Verschneidung auf die Schneekarlespitze hoch. Obwohl überraschend viele Bohrhaken stecken, ist die Kletterei lohnend. Spreizend geht es sehr ausgesetzt auf den Grat des Berges. Dort fangen die eigentlich anspruchsvollen Passagen erst an, querend über sehr viele lose und steile Schuttpassagen, die mittels Geländerseilen überwunden werden, zu einer äußerst steinschlaggefährdeten Rinne. Da sich direkt vor uns eine andere Seilschaft abseilte, warteten wir relativ lange, bis diese aus der Schusslinie waren. Erst dann wagten wir uns an den langen Abstieg. Fordernde Tour, aber das tägliche Hauptziel (pünktlich zum Abendessen unversehrt auf der Hütte) wurde erreicht.

Tag - 6 Steinseehütte bzw. Abstieg ins Tal:

2024: Abstieg bis ins Tal. Der auf der Alpenvereinskarte markierte Weg existiert nicht mehr, kurz vor dem Talboden stehen wir plötzlich in einem riesigen Steinbruch, Fahrzeuge mit übermannsgroßen Reifen passieren uns, nach all den Tagen in der Abgeschiedenheit der Steinseehütte und ihrer naturnahen Umgebung ein ziemliches Kontrastprogramm. In Schönwies bekommen wir den Regionalzug nach Innsbruck, über München fahren wir ausgiebig kartenspielend zurück nach Halle.

2025: Vor dem Frühstück ein letztes Mal im Steinsee baden, die Bergblumenblüte auf sich wirken lassen, dann der Abstieg. Wir haben einen früheren Zug als letztes Jahr gebucht, daher lassen wir uns den letzten Teil des Abstieges mit dem Taxi fahren.

2026: Dieses Jahr geht der Kurs einen Tag länger! In parallelen Seilschaften klettern wir zunächst erneut auf die Südwestliche Parzinspitze, sind deutlich schneller als unser Zeitplan, teils wird am kurzen Seil gegangen.

Noch schneller geht der Abstieg durch Abseilen und die versicherte Schotterrinne hinunter. Alle sind motiviert, noch den Steinkarturm dranzuhängen, dieser ist überraschend schön zu klettern. Im Abstieg sind wir mittlerweile ExpertInnen der Schotterrinne, so dass nach Ankunft an der Hütte sogar noch ein Bad im diesmal angenehm temperierten Steinsee richtiges Rundenschwimmen ermöglicht.

Tag - 7 Abstieg ins Tal:

2026: Wie privilegiert es war, die vermutliche bisher heißeste Juniwoche auf einer 2000 m hohen Berghütte verbringen zu dürfen, bemerken wir im Abstieg. Schönwies, unser Ziel im Tal liegt 1300 Hm tiefer und mit jedem Schritt wird es wärmer. Nach der ersten Hälfte hilft noch ein kurzes Bad im Bergbach, die letzten Kilometer im Tal neben einer Bundesstraße werden aber wirklich fordernd.

Fordernd war auch unsere Speedbegehung durch den Münchner Haupt-bahnhof von Gleis 6 bis Gleis 22 in unter acht Minuten bei 40°C und mit den Riesenrucksäcken, um dann am Gleis 22 darauf hingewiesen zu werden, dass der Zug nun doch erst 20 Minuten später kommt. Dann allerdings Komfort pur: Sitzplätze, Klimaanlage und wahlweise kühles Spezi oder Bier aus dem Bistrobereich.

Fazit: Jedes Jahr war der Kurs etwas anders, aber für mich und hoffentlich auch für die Teilnehmenden jedes Jahr eine Bereicherung. Die Kurstage sind sehr intensiv und ausgefüllt, für Menschen, die sich darauf einlassen mögen, aus meiner Sicht eine gute Möglichkeit fit für eigene Touren zu werden.

Text und Fotos: Peter Saile
(Text etwas gekürzt durch die Redaktion)



Dolomiten Höhenweg 1 - Grenzerfahrungen

Alpines Museum des DAV in München

Im Frühjahr 2026 erhielt ich eine überraschende E-Mail vom DAV in München. Ein Mitarbeiter des Museums hatte im Jahrbuch des DAV von 2003 einen von mir verfassten Bericht gelesen, der zur geplanten Sonderausstellung „Grenzerfahrungen“ Bezug hatte. Unter dem Titel „Wandern im Osten und Wandern im Westen“ hatte ich vor 23 Jahren über meine trüben Erfahrungen mit Grenzübertritten in der DDR und im Ostblock geschrieben. Das Alpine Museum war an Erinnerungsstücken aus der Zeit des Eisernen Vorhanges interessiert, der unsere Bergtouren ins Ausland damals massiv behindert hat. Unter meinen verschiedenen Reiseandenken hat sich das Museum u. a. den verbotenerweise erworbenen Reisepass der Bundesrepublik ausgesucht, der ab Februar 2027 in München eines der Exponate über Grenzerfahrungen sein wird. Wozu ich ihn gebraucht habe, erzählt die folgende Geschichte aus den Dolomiten.

Grenzen überwinden im Kalten Krieg
1988 Illegal über den Dolomiten Höhenweg 1

Wenn ich zurückdenke, habe ich in meinem Leben wenig Träume gehabt. Wahrscheinlich, weil sie von der Wirklichkeit immer verdrängt wurden. Einen ganz heißen hat es aber gegeben, seit Oma 1970 von ihrer ersten Westreise als Rentnerin etwas mitgebracht hatte: Die an ihrem Busen versteckte „Bunte“. In dieser West-Illustrierten hat es über den "Dolomiten Höhenweg 1" einen Bericht gegeben, der mich faszinierte. Den, so habe ich mir damals vorgenommen, werde ich gehen, wenn ich 65 Jahre alt bin, Renter wurde und „rüberfahren“ darf. Ich hätte 35 Jahre warten müssen, über die Jahrtausendwende hinweg, bis zum Jahr 2004. In jener Zeit war dieses ferne Ziel meine Definition von Perspektive. Wenn mich jemand nach meiner Zukunftserwartung gefragt hat, habe ich ihm genau das erzählt: Rüberfahren, wenn ich Rentner bin!

Seit meine westdeutsche Tante 80 Jahre geworden war, habe ich vermutet, dass mir die Dolomiten vielleicht eher unter die Füße kommen würden. Nachdem ich sie 1987 erstmals hatte besuchen dürfen, war es so weit, ich konnte zum zweiten Mal nach drüben fahren, Mit „Hammer und Sichel“ bin ich über die Grenze gerauscht und wie der Stempel zeigt, „nach der BRD, für 14 Tage, über die Grenzübergangsstelle Bahn/BRD, vom 28.6 bis zum 11.7., Verwaltungsgebühr 5.- M.“ Tante Else hat sich über mein Kommen gefreut, denn ihre Einsamkeit war größer geworden. Wir haben kleine Ausflüge gemacht, und sie hatte Verständnis dafür, dass ich nach einigen Tagen weitermusste. Ich holte bangen Herzens auf der Meldestelle meinen im Vorjahr illegal/halblegal erworbenen bundesdeutschen roten Reisepass ab und musste lachen, da mein Wohnort nicht Halle/S., sondern Hannover geworden war.

Wie jahrelang geträumt und zu Hause geplant, bin ich nach Kufstein gefahren, denn nur bis an die deutsche Grenze hatte ich in Halle bei der Deutschen Reichsbahn meine Rückfahrkarte lösen können. Die Weiterfahrt nach Südtirol ist ein Geschenk von Tante gewesen und ich war gespannt, wie der Wechsel über die Staatsgrenze nach Österreich ab-

laufen würde. Er war ein Geschenk des Himmels, weil es keine Angst machende Grenzkontrolle gegeben hat, wie ich sie aus der DDR und den sog. sozialistischen Bruderländern gewohnt war. Ein freundlicher Uniformträger sah mein rotes Dokument und ging weiter. Ebenso ist es an der Grenze zu Italien gewesen, die mich nach Südtirol geführt hat. Auch die Rückfahrt ist wie ein Stück Sahnetorte gewesen und ich habe gefühlt, wie es in der freien Welt zugeht. Mit dem „Bundesadler" war ich durch die Demarkationslinien geschwebt, „Für alle Länder", ohne zeitliche Begrenzung, ohne Wegzwang, ohne Stempel und ohne Verwaltungsgebühr.

Man kann sich kaum vorstellen, wie intensiv mein Freiheitsgefühl gewesen ist. In diesem Foto hat der Selbstauslöser meiner Kamera festgehalten, wie ich die Dolomiten umarmt habe.



"Dolomitenumarmung"

Von Welsberg im Pustertal aus bin ich dann in einer Woche die 150 Kilometer auf der fein ausgeschilderten Route über den Pragser Wildsee bis nach Belluno gegangen. Die Schönheit der Dolomiten hat mich gefangen genommen, ich bin nass bis auf die Haut geworden, lief bis zur Erschöpfung, ernährte mich von Hütten-Minestrone, schlief in verlassenen Almhütten und lernte die Angst der Einsamkeit kennen, wenn ich einen ganzen Tag keinen Menschen getroffen hatte. Auch auf der vorletzten Etappe, die zur Biwakschachtel am Monte Schiara führte und von der aus ich das Mittelmeer gesehen habe, war ich allein. Am letzten Tag hat mich ungesicherten illegalen DDR-Einzelgeher im gefährlichen Abstieg hinunter zum Rifugio 7° Alpini ein gnädiger und hoch qualifizierter Schutzengel begleitet. Ich bin gut nach Hause gekommen und habe 36 Stunden später im Krankenhaus Visite gemacht.

PS: Mein roter Reisepass ist in den Dolomiten gültig gewesen. Den Ungültigkeits-Stempel hat er bekommen, als ich 1999, durch die Wiedervereinigung seit neun Jahren zum echten Bundesbürger geworden, einen Neuen bekam. Wieder einen „Für alle Länder."

PPS: Mit seiner Schönheit und dem Abwechslungsreichtum hat mich der "Höhenweg 1" dermaßen beeindruckt, dass ich ihn einige Jahre später, und dann nicht mehr illegal, sondern mit meiner Familie und Freunden wiederholt habe. Als ich ihn ein drittes Mal gehen wollte, nun andersherum, von Süd nach Nord, hatte der schräge Rhythmus meines Herzens etwas dagegen. Also blieb ich zu Hause und habe die Dolomiten in Erinnerungen zum letzten Mal durchmessen.

Text und Fotos: Dr. Ernst Fukala



(weitere Bilder
auf Seite 76/77)

Vorträge

» Einmal Balkan und zurück - Mit Bus und Bahn zum Trekking ins Dreiländereck Albanien, Kosovo, Montenegro



22.10.2026, Dr. Elisabeth Schmidt
DAV Sektion Halle (Saale)

Zufälle gibt es nicht. Schon länger hatte ich im Kopf, den Balkan zu bereisen und zu bewandern. 2025 ergab sich kurzfristig bei mir im Frühsommer ein vierwöchiges Zeitfenster.

Die Anreise zum Trekkingstart in Prishtina gestaltete ich mit Bus und Bahn, so dass ich über mehrere Zwischenstopps zum Startpunkt gelangte. So ging ich auf Entdeckungsreise in und um Mostar, entlang der Bucht von Kotor und in Tirana bei 35 Grad im Schatten. Ich erlebte ein Nebeneinander der Kulturen und Religionen, mal mehr mal weniger spannungsreich und die herzliche Gastfreundschaft der Menschen vor Ort. Viele Sehenswürdigkeiten und liebenswerte Begegnungen später ging es mit dem neuntägigen Trekking los.

Der „Peaks of the Balkan Trail" führt durch ursprüngliche und wenig erschlossene Berglandschaften im Dreiländereck Albanien, Kosovo und Montenegro. Mit vielen Höhenmetern wird durch wunderbare Blumenwiesen, durch Dörfer, über Almen und an Karstquellen entlang gewandert und der eine oder andere Gipfel bestiegen oder auch nur von unten bewundert. Fantastische Bergpanoramen eröffnen sich immer wieder. Entlang reichlich blühender Wiesen mit Enzianen, Edelweiß und Orchideen geht es entlang von klaren Bergseen, inklusive der ein oder anderen Bademöglichkeit.

Neben fantastischen Landschaften von Meereshöhe bis auf über 2000 m, beeindruckender Natur und Kultur von der Antike bis zur Gegenwart prägen diese Reise immer wieder liebenswerte Begegnungen, ob Hirten mit ihren Herden und Hunden, Gastgebenden, Busfahrer oder Zufallsbegegnungen entlang der Reise.

Lasst euch mitnehmen auf diese abwechslungsreiche Reise, zu verschiedenen Kulturen, toller Natur und gastfreundlichen Menschen.

» Tibet – mit Buddha von Lhasa bis zum Kailash



12.11.2026, Detlef Weyrauch
DAV Sektion Halle (Saale)

Viermal bin ich in Nepal gewesen. Auf meine alten Tage hat der Berg nochmals laut nach mir gerufen. Diesmal (Frühjahr 2026) lag das Ziel allerdings nördlich des Himalaya-Hauptkammes in Tibet. Offiziell wird das von China in den 1950er Jahren einverleibte, dünn

besiedelte Land, das flächenmäßig mehr als dreimal so groß wie Deutschland ist, als „Autonomes Gebiet Tibet“ bezeichnet. Das Sagen hat aber ausschließlich die Regierung in Peking.

Es war eine außergewöhnliche, beeindruckende Reise mit viel Buddhismus, prachtvollen Klöstern, faszinierenden Landschaften und Menschen. Tiefster Ort der Reise war Lhasa auf 3600 m, die Hauptstadt Tibets mit dem riesigen Potala-Palast, einst Residenz der Dalai Lamas. Das tibetische Hochland mit einer durchschnittlichen Höhe von 4500 Metern gilt als die höchstgelegene Region der Welt. Noch nie bin ich so lange in so großen Höhen gewesen.

Gewaltig war der Blick auf den Mount Everest von seiner Nordseite vom 5000 m hoch gelegenen Rombuk-Kloster aus im Abendlicht. Höhepunkt der Reise war die 53 km lange Kora (rituelle Umschreitung eines Heiligtums) des Berges Kailash, die wir gemeinsam mit vielen Pilgern absolviert haben. Dabei war der 5643 m hohe Pass Dölma La zu überwinden.

Lasst uns gemeinsam eintauchen in eine fremde, faszinierende Welt, in der noch heute Religion und Natur den Alltag vieler Tibeter bestimmen.

» Antartis

03.12.2026, Dr. Katrin Oertel
DAV Sektion Halle (Saale)



Dr. Katrin Oertel berichtet von ihrer Antarktisexpedition im November 2024 ins abgelegene Otto-von-Gruber-Gebirge der Wohlthatberge. Dem erfahrenen Expeditionsteam, bestehend aus drei österreichischen Bergführern und der deutschen Expeditionsärztin, gelangen in nur drei Wochen neun Gipfelbesteigungen, darunter sieben Erstbesteigungen.

Zu den Höhepunkten zählen der Ritschergipfel, der Zuckerhut sowie die neu erschlossenen Gipfel „Bergführerspitz“ und „Mentzelberg“.

Der Vortrag bietet faszinierende Einblicke in eine der letzten unberührten Bergregionen der Erde und zeigt, warum ihr Schutz wichtiger denn je ist.

» Die Kunst einen Berg zu besteigen



14.01.2027, Peter Brunnert,
DAV Sektion Hildesheim

Der Bergsteiger, Schriftsteller und Fotograf Reinhard Karl würde 2026 seinen 80. Geburtstag feiern. Er war Sportkletterer der ersten Stunde, stand 1978 als erster Deutscher auf dem Mt. Everest und verhalf mit den „Pumprissen“ im Wilden Kaiser dem siebten Grad in den Alpen zum Durchbruch. 1982 kam er am Cho Oyu in einer Eislawine ums Leben.
Wie kein anderer traf er nicht nur mit seinen bewegenden und brillant geschriebenen Texten sondern auch mit seinen meisterlichen Fotografien das Lebensgefühl einer ganzen Bergsteigergeneration. Beide, Bilder wie Texte, sind zeitlos geblieben.
Peter Brunnert liest Karls Texte aus dessen Kultbuch „Erlebnis Berg – Zeit zum Atmen“. Dazu hat er von seiner Witwe Eva Altmeier den Zugriff auf sein Archiv bekommen und beweist in einem spannenden und anrührenden Vortrag, wie aktuell die Gedanken dieses großartigen Autors noch heute sind.

» Pacific Crest Trail



25.02.2027, Sebastian Bubel,
DAV Sektion Halle (Saale)

Auf dem Pacific Crest Trail von Mexiko nach Kanada – einmal auf einer Distanz von 4650 km zu Fuß und in 125 Tagen die USA durchqueren, auf einem ununterbrochenen Pfad immer gen Norden. Durch endlose Wüsten und Gebirgslandschaften fernab der Zivilisation.
Im Frühjahr 2022 erfüllte ich mir einen lang ersehnten Traum, gönnte mir eine berufliche Auszeit und begab mich auf eine unvergessliche Reise durch die weitgehend unberührte Wildnis der USA, durch drei Bundesstaaten und 7 Nationalparks – eine Wanderung der Superlative in vielerlei Hinsicht. Die „Wanderkultur“ in den USA ist eine andere als man es hierzulande gewohnt ist, man erfährt eine unvergleichliche Hilfsbereitschaft.
Einmal alles loslassen und aus dem gewohnten Alltag ausbrechen, das Leben für eine längere Zeit auf das absolut Nötigste reduzieren (6,5 kg), mit Vorurteilen brechen, eigene Standards und Gewohnheiten überwinden – um die Natur und die unvergleichlichen, vielfältigen und scheinbar grenzenlosen Landschaften aufzusaugen und zahlreiche Begegnungen mit Gleichgesinnten zu erleben, die alle das gleiche Ziel verfolgen.

Es gibt einiges, was sich einem in den Weg stellen kann: sei es die Hitze der Wüste, Klapperschlangen, Skorpione, Bären, die chronische Knappheit an Wasser auf Teilen des Weges, Verschleiß an Material und am eigenen Körper, fehlende Erfahrung bei winterlichen Bedingungen am Berg und natürlich die Waldbrände, die im Spätsommer in weiten Teilen des Landes auflodern, den Himmel rot einfärben und einen zwingen, die gemachten Pläne über den Haufen zu werfen. Hierbei ist man glücklicherweise selten allein.

» Nepal, Dolpo – unterwegs im Reich des Schneeleoparden



11.03.2027, Katja Dörig,
DAV Sektion Otterfing

Katja Dörig, Bergwander- und Trekkingführerin, verbringt seit etlichen Jahren jährlich fünf Monate in Nepal. Sie nimmt uns mit auf eine Reise in Nepals wilden Westen. Es erwarten uns Einblicke in ein ursprüngliches, tibetisch geprägtes Nepal mit alten, abgelegenen Klöstern. Auf dem Zelttrekking werden drei 5000er Himalayapässe überschritten und die Begegnungen mit den dortigen Menschen sind etwas ganz Besonderes.

Katja berichtet auch über ihr Engagement bei den Freunden Nepals e.V., die im Dolpo auf 3.770 m in Saldang die dortige Schule unterstützen und über ihr Augenhilfsprojekt in abgelegenen Regionen Nepals.

» Eintritt: frei, am 14.01.2027 für Nicht-DAV-Mitglieder 5 €,
Spenden für die Sektion werden gerne genommen.
Auch Nichtmitglieder des DAV sind herzlich willkommen.

» Beginn der Vorträge: jeweils 19:00 Uhr

» Ort: Von-Seckendorff-Platz 3, 06120 Halle (Saale),
Martin-Luther-Universität, Hörsaal Geologie HS 3 0.21
ÖPNV: Straßenbahn Linie 4 und 5, Haltestelle Straßburger Weg

» Homepage: www.alpenverein-halle.de

» Kontakt: detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de,
0151/27190697

» Wanderung Sieglitzer Berg

26.09.2026

Wir wollen den idyllisch am Elbebogen zwischen Dessau und Vockerode gelegenen Sieglitzer Berg mit seiner Waldeinsamkeit sowie die weite Landschaft der Elbaue erkunden. „Es ist die reizendste Wildnis, die ich kenne“ sagte Fürst de Ligne 1799 über den Waldpark am Sieglitzer Berg bei Dessau, der ein Teil dieser Wanderung sein wird. Wir streifen von Waldersee aus über alte Hutewiesen mit mächtigen Solitäreichen entlang kleiner Seen und schönen Wäldern zum Sandstrand an der Elbe. Im Anschluss schauen wir uns den „Waldpark“ mit der Solitude als Teil des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches an und erfahren spannende Kleinigkeiten über dessen Geschichte und den heutigen Zustand.

Geplant ist eine entspannte Wanderung über Pfade sowie schmale Wiesen- und Waldwege mit dem Ziel Natur und Kultur zusammenbringen. Biosphärenreservat Mittlere Elbe und UNESCO Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz warten auf uns bei dieser ca. 12-15 km langen Strecke. Für ein Picknick am Elbestrand bitte leckere Dinge mitbringen und da Gras nass werden kann, empfiehlt sich wasserfestes Schuhwerk.

Treffpunkt 9:00 Uhr am Landesmuseum für Archäologie in Halle oder um 9:45 Uhr in Dessau Waldersee, Am Ende des Birnbaumweges an der Deichanlage. Anreise: Mit PKW, bitte Fahrgemeinschaften bilden.

Kontakt: Christoph Menn, **ch.menn@gmx.de** oder Signal Gruppe DAV-Aktiv

» Herbstliche Wanderung Thale – Stecklenberg und zurück

18.10.2026

Unsere Rundtour führt bei hoffentlich bestem Herbstwetter von Thale über die kleine und große Lauenburg nach Stecklenberg und zurück.

Distanz: ca. 18 km (ca. 6 Stunden ohne Pause)

Stempelstellen Harzer Wandernadel: 178, 72, 73, 187

Zunächst starten wir das Bodetal entlang. Die Talstation der Hexentanzplatz-Schwebebahn ignorieren wir und steigen durch den Hirschgrund zur La-Vieres-Höhe auf. Dann geht es geruhsam weiter auf dem E11 durch den herbstlichen Wald, bis wir nach ca. vier Stunden Stecklenberg erreichen. Für Stecklenberg werden Einkehrmöglichkeiten versprochen, wir wollen uns jedoch nicht darauf verlassen und haben lieber unseren Proviant im Rucksack dabei. Der Rückweg nach Thale, teilweise auf einer anderen Route, wird ungefähr zwei Stunden dauern.

Treffpunkt: 18.10.2026, 8:15 Uhr Parkplatz Hermes-Areal

Wer dabei sein möchte, meldet sich bitte per Email (**info@alpenverein-halle.de**) oder über die „DAV-aktiv“ Signal-Gruppe an. Die Anreise erfolgt in Fahrgemeinschaften.

» Alpenkochen geht in die zweite Runde

04.11.2026

Nach dem erfolgreichen Auftakt im April wollen wir diesmal Alpenkochen und Stammtisch zusammenbringen. Der Jahreszeit angepasst wird es herbstlich deftiger. Am Nachmittag wollen wir drei bis vier alpenländische Gerichte vorbereiten und diese zum anschließenden Stammtisch (ausnahmsweise an anderem Ort: G.-Cantor-Str. 7) ab 19.00 Uhr anbieten und miteinander verspeisen.

Die Organisation übernehmen Detlef Schulz und Elke Elke Dreißig. Rezeptvorschläge werden aber gern entgegengenommen. Kleiner Spoiler für die süße Fraktion: Apfelstrudel und/oder Kaiserschmarrn sind auf jeden Fall mit dabei.

Zeit: ab 15:30Uhr

Ort: Vally-Guttman, Georg-Cantor-Straße 7

Anzahl der Plätze: 12 Personen

Kosten: ca. 10,-€

Lust bekommen? Dann meldet euch bis zum 16.10.2026 per Email an **info@alpenverein-halle.de** oder über die DAV-aktiv-Signalgruppe.

» Extremwanderungen

24.-25.10.2026 - 20. Harz-Hunderter Extrem

Niedersachsen – Sachsen-Anhalt, 147 km, geführt, Teilstrecken sind möglich, Seesen – Lautental (12 km) – Brocken (48 km) – Trautenstein (73 km) – Straßberg 98 km) – Grillenberg (126 km) – Eisleben (147 km), Start: 6 Uhr, Anmeldung bis 20.10.2026 bei Bodo Schwarzberg, 0171/6530123, **bodo_schwarzberg@yahoo.de**

12./13.12.2026 - 57. Südharz-Hunderter

Thüringen – Sachsen-Anhalt, 100 bzw. 113 km, geführt, Teilstrecken sind möglich, Nordhausen – Uftrungen (19 km) – Questenberg (30 km) – Grillenberg (49 km) – Eisleben (69 km) – Seeburg (83 km) – Halle-Nietleben (100 km) – Halle-Ammendorf (113 km), Anmeldung bis 09.12.2026 bei Bodo Schwarzberg, 0171/6530123, **bodo_schwarzberg@yahoo.de**

» Winterwochenende Malepartushütte
22.-24.01.2027

Eine lange Tradition ist der Wintertreff in der Malepartushütte in Oderbrück. Der Hochharz lädt je nach Wetterbedingungen zu einer Wander- oder Skitour ein. Die Loipen beginnen direkt hinter der Hütte. Anschließend werden die Hobbyköche beim traditionellen Spaghettikochen ihr Bestes geben. Bei Glühwein, Quiz und Hüttengaudi lassen wir den Tag in der romantisch gelegenen Hütte ausklingen. Derzeit ist die für uns limitierte Zahl von 25 Plätzen bereits erreicht, sodass weitere Anmelder vorerst mit der Warteliste vorliebnehmen müssen. Eine Teilnahme ist nur mit Anmeldung (bitte bis 23.12.2026) möglich.
Kontakt und Anmeldung: Detlef Weyrauch, Mobil: 0151 27190697
Mail: **detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de**

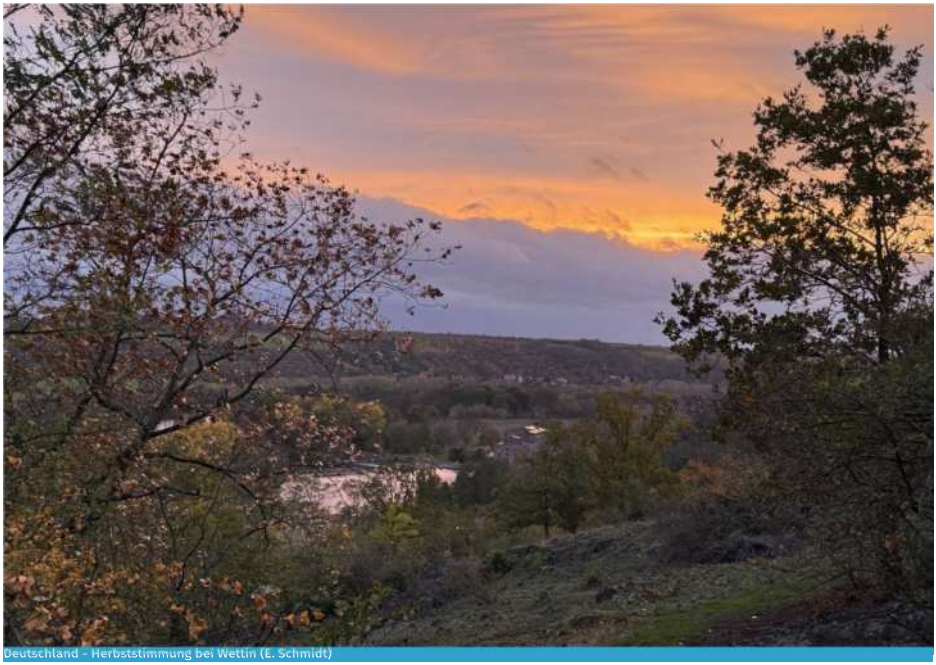
» Weitere, noch nicht genau terminierte Veranstaltungen:

» Tageswanderungen, in der Regel jeden Monat
» Kinderkletterkurse, Beginn vsl. ab Herbst 2026, Bei Interesse bitte Mail an
Jana Schmidt, **jana.schmidt@alpenverein-halle.de** und/oder
Stephan Salber, **stephan.salber@alpenverein-halle.de**

Weitere und vor allem aktuelle Angaben zu den Veranstaltungen einschl. Vorträgen findet ihr auf unserer Homepage: **www.hallescher-alpenverein.de**



Österreich - Sektionstour Stubaier Alpen 2026, Gamsplatzl (D. Weyrauch)



Deutschland - Herbststimmung bei Wettin (E. Schmidt)

Mitgliederversammlung 2026 / Protokoll

Versammlungszeit: Donnerstag, 23.04.2026, Beginn 18:05 Uhr, Ende: 20:30 Uhr
Versammlungsform: Präsenzveranstaltung
Versammlungsort: Von-Seckendorff-Platz 3, MLU Hörsaal Geologie HS 3 0.21, Halle
Versammlungsleitung: Marko Turek

Hinweis zur Anzahl der Stimmen:
Die Anzahl der zu jeder Abstimmung abgegebenen Stimmen war teilweise unterschiedlich, begründet durch spätere Teilnahme oder zeitigeres Verlassen einzelner Teilnehmer.

1. Begrüßung
Marko Turek eröffnet 18:05 Uhr die Versammlung mit 35 stimmberechtigten Teilnehmern.
Es wird festgestellt, dass die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde (Einladungen mit Tagesordnung am 17.03.2026 per E-Mail versendet und Veröffentlichung auf der Homepage lt. Satzung §15) und damit beschlussfähig ist.

Ab 18:05 waren 35 Mitglieder anwesend
18:39 Uhr kommt ein weiteres Mitglied dazu
19:37 Uhr ein Mitglieg geht
19:55 Uhr drei Mitglieder gehen
20:06 Uhr ein Mitglied geht

2. Beschlussfassung über die Tagesordnung
Es werden die weiteren Tagesordnungspunkte, der Einladung folgend, zur Abstimmung gestellt.

3. Wahl Protokollbeglaubiger
4. Jahresrückblick und Berichte für das Geschäftsjahr 2025
    a) Geschäftsbericht des Vorstandes
    b) Kassenbericht des Vorstandes
    c) Kassenprüfbericht der Rechnungsprüfer
    d) Diskussion der Berichte
5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstands für Geschäftsjahr 2025
6. Kletterhallenprojekt: Stand und nächste Schritte
7. Vorstellung Haushaltsplan 2026 und Abstimmung
8. Ehrungen und Danksagungen
9. Nachwahlen für die Amtsperiode 2025 -2028
    a) Wahl eines Wahlleiters und Wahlhelfer
    b) Abstimmung zum Wahlverfahren
    c) Wahlen: Vertreter Sektionsjugend; Beisitzer: Kletterhalle

10. Weitere Themen, z.B. Klimaschutz und Emissionsbilanzierung
11. Schlusswort

Diese Tagesordnung wurde angenommen:
35 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

3. Wahl eines Protokollbeglaubigers

Detlef Weyrauch hat sich bereit erklärt, als Protokollbeglaubiger tätig zu werden.
Seine Wahl erfolgt mit: 35 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Detlef Weyrauch nimmt die Wahl an.

4. Jahresrückblick und Berichte zum Vereinsjahr 2025

4.a) Geschäftsbericht des Vorstandes
Der Vorstand stellte das Sektionsleben des vergangenen Jahres sowie die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit entlang der Präsentation (Anlage) vor.

4.b) Kassenbericht des Vorstandes
Marko Turek stellt den Kassenbericht und Jahresabschluss zum Vereinsjahr 2025 vor. Dieser wurde von Jens Meier-Euler und Matthias Hesse (Rechnungsprüfer) unterzeichnet.

4.c) Bericht der Kassenprüfer
Der Bericht der Kassenprüfer Jens Meier-Euler und Matthias Hesse zum Vereinsjahr 2025 auf der Grundlage der im Zeitraum 06.02.2026 bis 10.04.2026 erfolgten Prüfung der Kassenführung wurde durch den Kassenprüfer Jens Meier-Euler vorgestellt. Die Kassenprüfer stellten insgesamt eine ordnungsgemäße Kassenführung fest und haben keine Bedenken, die Entlastung des Vorstandes zu empfehlen.

4.d) Diskussion der Berichte
Es wird die Möglichkeit zu Nachfragen und zur Diskussion der Berichte gegeben.

5. Abstimmung über die Entlastung des Vorstandes

Die Mitgliederversammlung stimmt über die Entlastung des Vorstandes ab:
34 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.
Damit ist der Vorstand durch die MV für das Jahr 2025 entlastet.

6. Kletterhallenprojekt: Stand und nächste Schritte

Das Kletterhallen-Team stellt das Projekt vor. Es gibt Nachfragen zur Finanzierung – diese soll auf einer außerordentlichen MV in einigen Monaten detaillierter vorgestellt werden. Es wird diskutiert, inwiefern die Kletterhalle auch den Charakter eines Vereinszentrums haben sollte – dabei zeichnet sich kein klares Stimmungsbild ab.

Meinungsbild zur Berücksichtigung eines Seminarraums in der Raumplanung
10 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 11 Enthaltungen.
Meinungsbild zur Planung der Geschäftsstelle in der Kletterhalle
0 Ja-Stimmen, 25 Nein-Stimmen, 9 Enthaltungen

7. Haushaltsplan 2026

Der Schatzmeister stellt den Haushaltsplan für das aktuelle Geschäftsjahr vor, der von einem leichten Überschuss ausgeht.

Vorschlag Peter Saile:
Der Haushaltsplan soll so modifiziert werden, das zusätzlich 2000 Euro eingestellt werden, um finanzschwächeren Mitgliedern eine vergünstige Teilnahme an Kursen zu ermöglichen.
Vorschlag Marko Turek:
Zur zielgerichteten Verwendung dieses zusätzlichen Geldes für Ausbildungskurse für einkommensschwächere Mitglieder ist ein Konzept notwendig, dass Teilnehmende mit niedrigeren Einkommen eine Kursteilnahme ermöglicht und ohne großen Verwaltungsaufwand umsetzbar ist. Dazu sollen Ideen durch eine Konzeptgruppe aus der Mitgliedschaft erarbeitet und dem Vorstand vorgeschlagen werden.

Dem vorgeschlagenen Haushaltsplan mit einer Ergänzung von zusätzlichen 2000 EUR Ausgaben, s.o., wird durch Abstimmung zugestimmt:
32 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

8. Ehrungen und Danksagungen

Der Vorstand dankt allen aktiven Mitgliedern für Ihre Mitarbeit und ehrt insbesondere Torsten Treydte und Peter Saile für ihr Engagement.

9. Wahlen für die Amtsperiode 2025 - 2028

Uwe Geiß übernimmt das Protokoll.
2 Rücktritte machen Neuwahlen erforderlich.

Jana Schmidt tritt als Jugendreferenterin zurück.
Katja Hermann tritt als Beisitzerin zurück, sie hat dies schriftlich vor der MV gegenüber dem Vorstand erklärt.

a) Wahl des Wahlleiters
Marko Turek schlägt Stephan Salber als Wahlleiter vor. Der Vorschlag wird angenommen:
31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Als Wahlhelfer wird Marko Turek gewählt:
31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Stephan Salber übernimmt als Wahlleiter.

b) Abstimmung zum Wahlverfahren
Die Mitglieder wurden um Zustimmung gebeten, eine offene Wahl durchzuführen. Der Vorschlag wird durch Abstimmung angenommen:
31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

c) Nachwahlen Vorstand
Der Bewerber für den Jugendreferenten Valentin Thomas hat vorab schriftlich seine Kandidatur erklärt. Die Jugendversammlung hat Valentin vorgeschlagen. Er wird in Abwesenheit durch Stephan Salber vorgestellt. Marko Turek informiert über die Modalitäten der JDAV-Arbeit.
Wahlergebnis: 30 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Valentin hat für den Fall seiner Wahl schriftlich die Wahl angenommen.

Die Bewerberin für die 1. Beisitzerin „Kletterhalle“ Jana Schmidt stellt sich vor.
Wahlergebnis: 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung.
Jana nimmt die Wahl an.

Der Bewerber für den Beisitzer „Kletterhalle“ Jacob Kleinhuis stellt sich vor.
Wahlergebnis: 31 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltung.
Jacob nimmt die Wahl an.

10. Weitere Themen

Stephan Salber erläutert die Aktivitäten der Kletterleistungsgruppe. Sie besteht zurzeit aus zehn Kindern und Jugendlichen zwischen 12 und 19 Jahren, die von Ranja und Francis trainiert werden.

10. Schlusswort

Es wird auf den regelmäßigen Stammtisch und die nächsten Termine hingewiesen.
Marko Turek bedankt sich für die Teilnahme und schließt die Mitgliederversammlung um 20:30 Uhr.

Dr. Marko Turek	**Stefan Salber/Uwe Geiß**	**Detlef Weyrauch**
Versammlungsleitung	Protokollant	Protokollbeglaubiger

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2025

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Halle (Saale)

a) Geschäftsbericht des Vorstandes: Formales

Mitgliederentwicklung

- Ende 2025: 2.471 (Ende 2024: 2.215) **+12%**

Vorstand im Jahr 2025

- Keine Veränderungen in 2025 (Rücktritte 2026: Jana, Katja)

Vorstandsarbeit 2025: Kernthemen

- Organisationen Sektionsaktivitäten:
  Wanderungen, Kinoabende, Kurse, Malepartushütte …
- Umsetzung / Verstetigung „Mitgliedschaft +“
- Neue Sektionsbekleidung beschafft
- Neues Format „Alpine Infoabende“ erarbeitet und getestet

4. Jahresrückblick, Berichte GJ 2025

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Halle (Saale)

a) Geschäftsbericht des Vorstandes: Aktivitäten

Übersicht Aktivitäten in der Sektion

- Monatliche Stammtische
- Fünf Vortragsabende und Bergfilmreihe
- Abfahrtsski-Wochenende und Ausbildungskurs Skibergsteigen
- Malepartus-Winterwochenende und Arbeitseinsatz
- Wöchentliches freies Klettertraining, Lauftreff
- Kinderkurse, Erwachsenen-Kletterkurs, Ausbildungskurs Alpinklettern
- Regelmäßige Wanderungen in der Region inkl. Ornithologische Wanderung
- Traditionelle „100er“ Langstreckenwanderungen
- Hüttentour Alpen und im Harz

Danke an alle Aktiven, die sich in die Organisation eingebracht haben!!

M+

6. Kletterhallenprojekt

Stand

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Halle (Saale)

Team:
Katja Herrmann, Jana Schmidt, Rainer Wollny, Stefan König, Marko Turek, Jakob Kleinhuis, Susann Euen

04/2025 Bauvoranfrage eingereicht

- Nachfrage zum Bearbeitungsstand; mehrere Treffen mit verschiedenen Fachbereichen der Stadt und Bauoberamt
- mehrere Gespräche mit Herrn Siegel
- Kontaktaufnahme mit OB und Geschäftsführer SBB

11/2025 Vorbescheid Bauvoranfrage

- Gespräche mit LSB und IB-Bank sowie mit Hauptverband
- Treffen und Angebot der Kletterbau GmbH
- Kontaktaufnahme eines Alternativanbieters (3D sports)
- Kostenschätzung: 3.886.515 €/netto (Kletterbau GmbH), 3.580.000 €/netto (3D sports)







6. Kletterhallenprojekt

Nächste Schritte

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Halle (Saale)

Team:

- weiterer Ausbau hinsichtlich Redundanz und Kompetenzen

Grundstück:

- Klärung der Zufahrt
- Klärung der Parkmöglichkeiten
- Klärung der Überbaubarkeit der Abwasserleitung

Finanzierung:

- Kosten final klären **-> Raumbedarfe klären**
- Förderungen final klären **-> Eintritt in SBB**
- Sponsoren finden

Bauplanung & Zusammenstellung der Förderunterlagen:

- Angebot Euen Architektur

6. Weitere Unterstützung benötigt

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Halle (Saale)

- **aus dem Bereich Bauwesen/Architektur**
  - z.B. Prüfung von Angeboten von Baufirmen
  - ...
- **aus dem Bereich Baurecht**
  - z.B. Prüfung von Angeboten von Baufirmen
  - ...
- **von allen weiteren Gewerken, die beim Bau der Kletterhalle beteiligten sein werden:**
  - Sanitär und Heizung
  - Energieberatung
  - Planung und Bau der Außenanlagen (Parkplatz, ...)
  - ...
- **bei der Vorplanung**
  - Kommunikation mit verschiedenen beteiligten Fachbereichen der Stadt
  - Einholen von Gutachten für die Baugenehmigung
  - Unterstützung beim Antrag auf Baugenehmigung

8. Ehrungen und Danksagungen
Fleißige Helferlein in der Sektion

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Halle (Saale)

Herzlichen Dank an all unsere Aktiven:

- Wandern: Cornelia Panzner, Torsten Treydte, Christoph Menn, Elke Dreißig, Elisabeth Schmidt, Bodo Schwarzberg, Martina Schubert
- Klima: Frank Hyß, Naturschutz: Ingolf Kühn
- Ski-Alpin: Axel Neukirchner; Bergtouren: Marko Turek
- Material: Hendrik Pfeiffer; Bibo: Hans-Joachim Weiß, Cornelia
- Insta, Leistungskurse: Ranja Schmidt
- Trainer Skibergsteigen, Klettern: Peter Saile
- Sektionshistorie: Ernst Fukala; Ehrenrat: Christian Raabe, Ulrich Neumann, Peter Werner; Rechnungsprüfer: Mathias Hesse, Jens Meier
- Vorträge, MB: Detlef Weyrauch, Marco Zapp; Kinoteam: Conny, Beate, Torsten, Stefan, Marko; M+ Team: Torsten, Jens, Stefan, Marko
- Kletterhallenteam: Jana, Katja, Stefan …
- Trainerinnenteam Kinderkurse

8. Ehrungen und Danksagungen
Trainerinnen & Trainer Kinder-/Jugendkurse

DAV Deutscher Alpenverein Sektion Halle (Saale)

Unsere Trainerinnen und Trainer für die Kinderkurse:

- Anna Schönherr, David Oehlschlägel, Francis Zombou, Jana Schmidt, Katja Herrmann, Laura Sauermann, Ranja Schmidt, Rebekka Barth, Stephan Salber, Theresa Wiesner, Valentin Thomas



Jugendleiter, Trainer-C





10. Weitere Themen

Leistungssport im DAV – in den Sektionen

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Halle (Saale)

Konzept des DAV-Leistungstrainings:

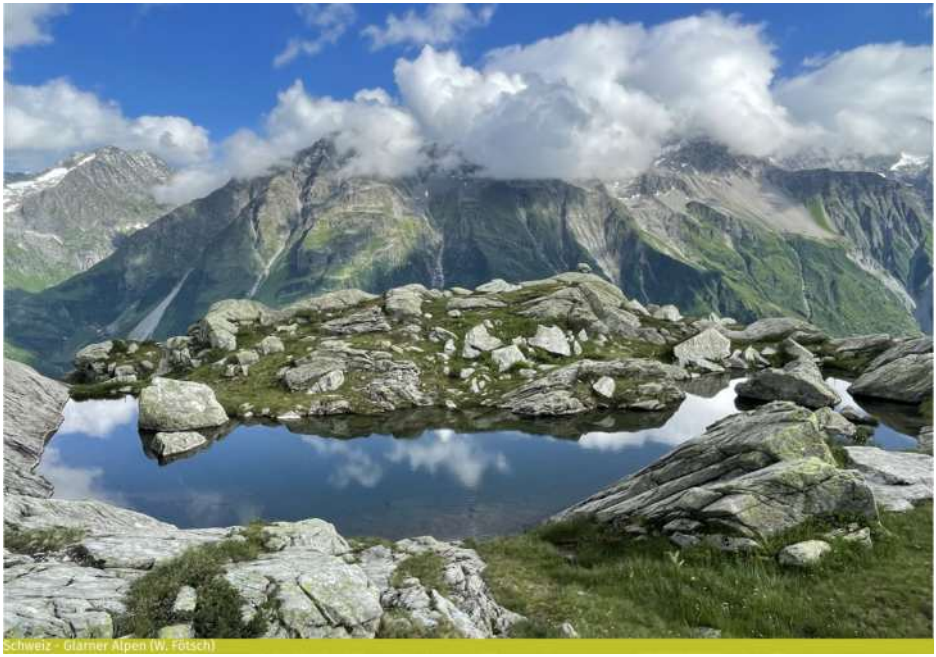
- Gezielte Auswahl von Kindern nach Können und Eigenmotivation
- Wöchentliches (Zusatz-)Angebot im Boulderkombinat & am Fels
- Zusätzliche Förderung und spezifische Vorbereitung auf Wettkämpfe

Gruppe des DAV-Leistungstrainings:

- 10 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren
- Trainer: Ranja & Francis

Erfolgsmeldung:

- Bei den letzten Wettkämpfen konnten gute Ergebnisse erreicht werden (u.a. der erste Platz beim letzten Kids-Cup im Thalia)



Schweiz - Glarner Alpen (W. Fötsch)



Schweiz – Glarner Alpen (W. Fötsch)

Lust auf eine Ausbildung / Materialverleih

Lust auf eine Ausbildung zur / zum TrainerIn?

Wenn du deine Fähigkeiten als Trainer/in oder Fachübungsleiter/in in unsere Sektion einbringen möchtest, unterstützen wir dich fachlich und übernehmen die Finanzierung der Ausbildung.

Voraussetzungen:
Du bist Sektionsmitglied, mittel- bis langfristig in der Region Halle/Leipzig zu Hause (mind. die nächsten 3 Jahre) und erfüllst die Leistungs- und Erfahrungs-anforderungen gemäß dem DAV-Ausbildungsprogramm.

Das aktuelle Ausbildungsprogramm findest du unter:
www.alpenverein.de/Bergsport/Ausbildung

Bei Bereitschaft zur Übernahme einer o.g. Aufgabe oder eines anderen Betätigungsfeldes sowie bei Interesse an einer Ausbildung sende bitte eine E-Mail an **info@alpenverein-halle.de**.

Mitglieder „M+“ bezahlen reduzierte Kursbeiträge (Ausnahme Kinderkurse).

Materialverleih

Insbesondere für Neueinsteiger und als Ergänzung zum eigenen Equipment hält die Sektion einen Bestand an alpinen Ausrüstungsteilen zur gebührenpflichtigen Ausleihe vor.

Wir vermieten ausschließlich an Mitglieder des DAV Halle (Saale). Abholung und Rückgabe während der Geschäftszeiten in unserer Geschäftsstelle.

Mitglieder „M+“ bezahlen reduzierte Ausleihgebühren. Bitte den entsprechenden Ausweis in die Geschäftsstelle mitbringen.

Reservierungen können telefonisch, per E-mail oder über unser Reservierungsportal erfolgen.

Weitere Angaben siehe:
https://www.hallescher-alpenverein.de/wordpress/service/alpines-material/

Wir suchen Verstärkung!

Es gibt so viele Betätigungsfelder in unserer Sektion. Um sie nicht zu werten, haben wir sie alphabetisch sortiert. Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Nur, wenn viele mitwirken, kann es ein umfangreiches Vereinsleben geben.



- Aufgaben als Beisitzer/in im Vorstand übernehmen
- Bau, Erschließung von Kletteranlagen organisieren
- Beiträge für Homepage und Mitteilungsblatt hAlpin liefern (z.B. Tourenberichte, Berichte zu Sektionsveranstaltungen, geplante Termine, Jugendarbeit, Kinderklettern, Sektionsgeschichte, Materialverleih, Bibliothek, Naturschutz, Klimaschutz, Tourentipps, Fotos)
- Bergsportliche Ausbildung jeglicher Art anbieten, organisieren und durchführen
- Bibliothek verwalten (Mitwirkung)
- Computertechnik checken, betreuen
- Expeditionen organisieren und leiten
- Familiengruppe organisieren und leiten
- Geschäftsstellendienst zeitweise übernehmen
- Hochtouren organisieren und leiten
- Kinder und Jugendliche betreuen
- Kletterkurse/Bouldern insbesondere für Kinder anbieten und durchführen
- Klettergebietsbetreuer inkl. Arbeitseinsätze
- Klimaschutz: in der Fachgruppe mitwirken, Emissionsbilanzierung vornehmen, Maßnahmen vorschlagen, organisieren
- Leistungssport-Klettern organisieren und leiten
- Mitarbeit in der AG Kletterhalle
- Mountainbike-Touren/-ausbildung organisieren und leiten
- Öffentlichkeitsarbeit verantworten, koordinieren, durchführen, unterstützen (Homepage, Newsletter, Social Media)
- Redaktionsteam Mitteilungsblatt verstärken
- Skitouren/Skibergsteigen organisieren und leiten
- Tourenbeauftragter
- Trainer Klettern, bergsportliche Aktivitäten
- Veranstaltungen organisiere, unterstützen
- Vorstand verstärken, vorzugsweise als 2. Vorsitzende/Vorsitzender
- Vorträge anbieten und präsentieren
- Wanderungen organisieren und leiten

Bei Interesse melde Dich einfach unter info@alpenverein-halle.de oder sprich uns während der Öffnung der Geschäftsstelle bzw. beim monatlichen Stammtisch an!

Neues aus der Bibliothek

Wir haben im ersten Halbjahr 2026 den Bestand unserer Bibliothek um nachfolgend beschriebene Literatur ausgebaut. Neben Büchern könnt ihr in unserer Geschäftsstelle kostenlos Karten, Kletter-, Wander-, Skitourenführer und weitere Literatur ausleihen. Falls Ihr auf der Suche nach einem bestimmten Produkt seid, das wir nicht in unseren Beständen haben, dann kontaktiert einfach unseren Bibliotheksverantwortlichen Hans-Joachim Weiß.

» *bibliothek@alpenverein-halle.de*

Nachfolgend einige Beispiele zu Neuanschaffungen:

Matthias Schopp, Benjamin Herrmann

„Vogesen“

(Signatur: WR 131)

Bergverlag Rother München, 10. Auflage 2026, 200 Seiten, 113 Bilder, 2 Übersichtskarten

Die Vogesen sind ideal zum Wandern – und liegen nur einen Katzensprung von Deutschland entfernt. Sanft geschwungene Höhenzüge, stille Wälder, aussichtsreiche Ge-birgskämme und die typischen Chaumes-Hochweiden machen dieses Mittelgebirge zwischen Elsass und Lothringen zu einem abwechslungsreichen Wanderziel. Der Wanderführer „Vogesen“ bietet hierfür 60 sorgfältig ausgewählte Touren, die zu den schönsten Seen, Felsen, Burgen und Aussichtspunkten der Region führen.

Glasklare Bergseen, blumenreiche Wiesen, charmante Dörfer mit elsässischem Flair und alte Burgruinen prägen die Landschaft der Vogesen. Besonders eindrucksvoll ist die Ruine Fleckenstein, die wohl bekannteste Felsburg der Vogesen und ein absolutes Highlight für Wanderer. Von den Höhenwegen aus eröffnen sich weite Panoramablicke bis zum Schwarzwald und zu den Alpen – Natur- und Kulturerlebnisse liegen hier dicht beieinander.

Die Wanderungen im Wanderführer reichen von gemütlichen Halbtageswanderungen bis zu sportlichen Gipfeltouren. Mit detaillierten Wegbeschreibungen, GPS-Tracks zum Download, verlässlichen Karten sowie spannenden Hintergrundinfos zu Natur, Geschichte und Kultur ist dieser Wanderführer der perfekte Begleiter für Wochenendtouren, Kurztrips oder längere Wanderferien. Zudem stehen alle Touren in der Rother App zur Verfügung.

Ob Genusswanderer oder ambitionierter Bergsteiger – Wandern in den Vogesen wird mit diesem Wanderführer zu einem besonders abwechslungsreichen Erlebnis, das Natur, Kultur und die schönsten Panoramagipfel der Region vereint.

Carl Rauch, Anna Rauch-Kopetz, Heinrich Kopetz

„Gesäuse“

(Signatur: WR 132)

Bergverlag Rother München, 9. Auflage 2025, 184 Seiten, 140 Bilder, 2 Übersichtskarten

„Wildes Wasser, steiler Fels“ – so lautet das Motto des Nationalparks Gesäuse und treffender lässt sich das Gebirge in den

Nördlichen Kalkalpen nicht beschreiben. Mit tosendem Lärm bahnt sich die Enns ihren Weg durch schroffe Felswände, umgeben von ungezähmter, ursprünglicher Natur.

Das Gesäuse ist ein Ort voller Möglichkeiten: zum Staunen, Entschleunigen – und natürlich zum Wandern.

Der Wanderführer „Gesäuse“ stellt 53 der schönsten Wanderungen zwischen Eisenerz und den Eisenerzer Alpen, Admont, Spital am Pyhrn und den Haller Mauern vor. Die Auswahl reicht von gemütlichen Tal- und Almwanderungen bis hin zu fordernden Bergtouren mit leichten Kletterpassagen – ideal für alle, die die wilde Seite der Steiermark auf eigene Faust entdecken möchten.

Hohe Felswände, rauschende Bäche, bewirtschaftete Hütten und eine streng geschützte Natur schaffen im Gesäuse ein Wanderparadies, das sich dem Massentourismus bewusst entzieht. Kulturelles Herzstück ist das barocke Stift Admont mit seiner welt-berühmten Bibliothek – ein Ort der Stille und Gastfreundschaft.

Alle Wanderungen im Wanderführer „Gesäuse“ sind mit zuverlässigen Wegbeschreibungen, detaillierten Wanderkarten und aussagekräftigen Höhenprofilen ausgestattet. Geprüfte GPS-Tracks stehen zum Download bereit. Hinzu kommen verlässliche Infos zu Hütten, Anreise und Einkehr.

Die Autoren Carl Rauch, Anna Rauch-Kopetz und Heinrich Kopetz sind tief mit der Region verwurzelt. Sie haben ihre Wanderungen im Gesäuse aktuell recherchiert und erprobt – bei der Auswahl ist für jedes Level etwas dabei.

Edith Kreutner

„South West Coast Path“
Englands Südwestküste“

(Signatur: WR 133)

Bergverlag Rother München, 1. Auflage 2025 (Nachdruck 2026), 224 Seiten, 115 Bilder, 2 Übersichtskarten

Der South West Coast Path – kurz SWCP – im Südwesten Englands ist der Traum eines jeden Weitwanderers. Über 1000 Kilometer erstreckt sich der Weg entlang der spektakulären Küsten von Somerset, Devon, Cornwall und Dorset. Dieser Pfad lässt die wilde Schönheit Englands erleben mit seinen dramatischen Klippen, einsamen Buchten und malerischen Dörfern.

Der Wanderführer „Englands Südwestküste: South West Coast Path“ führt in 46 sorgfältig recherchierten Etappen von Minehead bis Poole Harbour und bietet alle Informationen, die man für die Weitwanderung braucht – egal, ob man den gesamten Weg oder nur einzelne Abschnitte erkunden möchte.

Die Wanderung auf dem South West Coast Path führt durch Landschaften, die Schriftsteller wie Rosamunde Pilcher und Agatha Christie inspiriert haben. Es geht entlang der atemberaubenden Küsten, durch charmante Ortschaften und zu abgeschiedenen Buchten und Stränden, die oft nur zu Fuß erreichbar sind. Alte Burgen, prähistorische Monumente und malerische Leuchttürme verleihen der anmutigen Landschaft Südwestenglands einen besonderen Zauber. Unterwegs lassen sich seltene Vögel, Robben, Delfine und mit Glück sogar Wale beobachten.

Der Wanderführer macht die Planung der Mehrtagestour auf dem SWCP ganz einfach.

Mit zuverlässigen Wegbeschreibungen, detaillierten Wanderkarten, aussagekräftigen Höhenprofilen und geprüften GPS-Tracks zum Download erleichtert er die Orientierung auf dem gesamten Weg. Die meisten Etappen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Dazu bietet die Autorin und England-Spezialistin Edith Kreutner wertvolle Tipps zu Unterkünften, Restaurants und Sehenswürdigkeiten.



Mark Zahel

„Imst - Pitztal"

(Signatur: WR 134)

Bergverlag Rother München, 6. Auflage 2024, 176 Seiten, 153 Bilder, 2 Übersichtskarten

Wasserfälle, Bergseen und vergletscherte Gipfelzacken – im Pitztal wird der Traum der unberührten Bergwelt Wirklichkeit. Eingebettet in die majestätischen Ötztaler Alpen, flankiert von Geigenkamm und Kaunergrat, erwarten einen hier hochalpine Landschaften, die wild und ursprünglich sind. Besonders reizvoll sind die vielfältigen Wandermöglichkeiten: Der Wanderführer „Imst – Pitztal" stellt 55 abwechslungsreiche Touren vor – von Paradegipfeln bis zu Insidertipps.

Dieser Wanderführer deckt das Tiroler Oberland zwischen Fernpass und Wildspitze ab und bietet Touren von leicht bis anspruchsvoll: Malerische Wege führen durch tiefe Schluchten und liebliche bäuerliche Kulturlandschaften, genussvoll geht es hinauf zu Almen und einsamen Bergseen. Atemberaubende Panoramen bieten Pitztaler Almenweg, Imster Höhenweg und viele weitere Höhensteige. Mit Gipfeln wie der Hohen Geige, dem Mittagskogel oder dem Wurmtaler Kopf überschreiten einige Touren sogar die magische Dreitausender-Marke und lassen die Herzen versierter Alpinisten höherschlagen. Besonders spektakulär ist die Gletscherwelt rund um die Wildspitze am Ende des Pitztals.

Jede Wanderung im Wanderführer „Imst – Pitztal" wird zuverlässig beschrieben und ist mit einem Wanderkärtchen mit eingezeichneter Route und einem aussagekräftigen Höhenprofil ausgestattet. Geprüfte GPS-Tracks, die von der Internetseite des Rother Bergverlags heruntergeladen werden können, erleichtern die Orientierung unterwegs. Ausführliche Anforderungsprofile und eine farbige Schwierigkeitsbewertung unterstützen bei der passenden Tourenauswahl. Viele inspirierende Fotos von der fantastischen Bergwelt des Pitztals wecken die Wanderlust.

Mark Zahel, renommierter Alpinjournalist und passionierter Wanderführer-Autor, hat seine Leidenschaft für die Alpen in diesem Wanderführer gebündelt. Sein Werk bietet eine Dichte und Ausführlichkeit an Touren, die ihresgleichen sucht.



Hannes und Eva Mittergeber

„Erlebniswandern mit Kindern – Salzkammergut"

(Signatur: W141)

Bergverlag Rother München, 2. Auflage 2026, 232 Seiten, 218 Bilder

Das Salzkammergut mit seinen glasklaren Seen, imposanten Bergen und idyllischen Almen ist ein echtes Paradies für Familien, die gerne wandern mit Kindern und einen abwechslungsreichen Familienurlaub in Österreich planen. Mit dem Rother Wanderbuch „Erlebniswandern mit Kindern – Salzkammergut mit Salzburger Seenland“ entdecken Eltern und Kinder gemeinsam die Natur, sammeln unvergessliche Abenteuer und erleben die Region auf kindgerechte Weise. Ob leichte Spaziergänge, Seeumrundungen, spannende Klammen und Schluchten, tosende Wasserfälle oder geheimnisvolle Höhlen – jede Wanderung wurde von Kindern getestet und eignet sich perfekt für Familien mit Kleinkindern, Schulkindern und Teenagern.

Von gemütlichen Almwanderungen über Panorama- und Flusstouren bis hin zu kindgerechten Gipfel- und Hochgebirgswanderungen bietet das Buch für jeden Familienurlaub mit Wandern die pas-sende Route. Jede Tour enthält Altersempfehlungen, Schwierigkeitsgrad, Gehzeiten und den Erlebnisfaktor, sodass Eltern die ideale Wanderung für ihre Kinder auswählen können. Detaillierte Karten, Höhenprofile und GPS-Tracks zum Download machen die Umsetzung der Wanderungen einfach und stressfrei.

Zusätzlich bietet das Wanderbuch über 100 Freizeit- und Schlechtwettertipps für Familien – von Klettergärten und Kletter-hallen über Sommerrodelbahnen, Museen und Freizeitparks bis hin zu zahlreichen Badeplätzen an den Seen. Kinder lieben dabei vor allem Rothi, das Murmeltier, das spannende Geschichten erzählt und die Naturerlebnisse noch kindgerechter macht.

Mit „Erlebniswandern mit Kindern – Salzkammergut und Salzburger Seenland“ wird jeder Familienurlaub in Österreich zum echten Outdoor-Abenteuer, bei dem Kinder, Eltern und Großeltern gemeinsam Spaß haben, Neues entdecken und wertvolle Zeit in der Natur verbringen.

Marianne Bauer, Michael Waeber

„Haute Route“

(Signatur: WR 135)

Bergverlag Rother München, 1. Auflage 2015, 200 Seiten, 131 Bilder, 2 Übersichtskarten

Die Haute Route ist der 'Urahn' aller Alpen-Durchquerungen – vor mehr als 150 Jahren wurde diese hochalpine Tour von Chamonix nach Zermatt 'erfunden' und bis heute hat sie nichts von ihrer Attraktivität eingebüßt. Diese großartige Tour ist ein unvergessliches Erlebnis für alle Hochtourengeher. Und auch für diejenigen, die nicht über die Gletscher gehen wollen, gibt es eine Variante: sie führt genussvoll über aussichtsreiche Höhenwege. Der Wanderführer „Haute Route“ stellt sowohl die alpine Hochtourenroute als auch die Wanderroute vor.

Die klassische alpine Haute Route zieht ohne große technische Schwierigkeiten, aber über hohe Gletscherpässe an den großen Gipfeln vorbei vom Mont Blanc ins Wallis. Für hochalpin erfahrene Bergsteiger wird darüber hinaus auch eine anspruchsvollere Variante dieser Route am Grand Combin sowie zu einigen Gipfeln am Weg beschrieben. Die Wander-Haute-Route kommt ohne Gletscherberührung aus und eignet sich für

alle geübten Bergwanderer. Sie ist eine Panoramatour par excellence, die an allen bedeutenden Gipfeln der Mont-Blanc-Gruppe und der Walliser Alpen vorbeizieht.
Jede Etappe verfügt über eine ausführliche Routenbeschreibung, Wanderkärtchen mit eingezeichnetem Wegverlauf und aussagekräftige Höhenprofile. Alle wichtigen Informationen zur Tour, über die zu erwartenden Schwierigkeiten und über alle Hütten am Weg sind in übersichtlicher Form dargestellt. GPS-Tracks stehen zum Download bereit.
Das Autorenpaar Marianne Bauer und Michael Waeber ist seit vielen Jahren im Wallis und in den angrenzenden Gebieten unterwegs – auf Hochtouren, Bergwanderungen, mit dem Radl oder auf Ski. Mit diesem Buch haben sie den ersten deutschsprachigen Wanderführer für die Haute Route als Sommertour geschrieben.

AVS Alpenverein Südtirol, Sektion Martell

„Zrugg gschaug“

Chronik-Festschrift über Gegenwart und Vergangenheit,
60 Jahre AVS-Martell, Geschichte, Berichte, Erzählungen und Erlebtes
150 Jahre Hüttenbau und Marteller Alpingeschichte
Was für ein Titel! „Zrugg gschaug“ heißt auf Hochdeutsch: „Zurück geschaut“. Die Sektion Martell in Südtirol ist recht spät erst im Jahre 1962 gegründet worden. Der 60. Sektionsgeburtstag im Jahre 2022 ist auf der Peder-Stieralm zünftig gefeiert worden.

Mit dabei waren unsere langjährigen Sektionsmitglieder Dr. Ernst Fukala, Dieter Schiene sowie unser Südtiroler Ehrenmitglied Manfred Haringer. Der Bericht der beiden Hallenser Mitglieder zu diesem Ereignis wurde im Heft 71 „hAlpin“ 1/2023 veröffentlicht. Im gleichen Heft ist unter der Rubrik „Aus unserer Geschichte“ der Beitrag „Halle (Saale) und Martell – 125 Jahre Hallesche Hütte; Spuren einer Freundschaft über Ländergrenzen und über die Alpen“ von Dr. Ernst Fukala und Manfred Haringer erschienen.



Mit etwas Verspätung wurde im vergangenen Jahr die Chronik-Festschrift des AVS Sektion Martell veröffentlicht. Maßgeblicher Initiator und Berichteschreiber war der frühere Sektionsvorsitzende Erwin Altstädter, der das Buch im November 2025 unserer Sektion zugesandt hatte. Wir sind ihm sehr dankbar für das Geschenk.

Das umfangreiche Buch mit seinen 541 Seiten ist eine wahre Fundgrube zu Geschichte und Gegenwart des Martelltales sowie der Ortleralpen. Auch unsere Altvorderen hatten diese Region für sich entdeckt und mit dem Bau der Halleschen Hütte am Eisseepass im Jahre 1897 ihre erste alpine Unterkunft errichtet. So gibt es einige Kapitel, die auf den Bezug zu Halle (Saale) hinweisen. Zum Beispiel wird in

„Das Denkmal auf der Eisseespitze 3.324 m“ auf den Bau dieser durch unsere Sektion sowie das Anlegen des eisfreien Zugangsweges (heute „Hallescher Stecknerweg“) verwiesen.

Auch die finanzielle Unterstützung der Sektion Halle bei der Wiederherstellung dieses alpinen Pfades wird gewürdigt. Manfred Haringer hat einen „Nachruf für Herrn Prof. Dr. Manfred Reichstein“ verfasst. Der im Jahre 2012 verstorbene Geologie-Professor ist Wiedergründungs- und Ehrenmitglied unserer Sektion.
Insgesamt ist es ein lesenswertes, reich bebildertes Buch für an der Region historisch, aber auch bergsteigerisch Interessierte.

Wer das alte Hallesche "Aktionsgebiet" besuchen möchte, was ich sehr empfehlen kann, sollte einen Blick in „Zrugg gschaug“ werfen.

Text:
Hans-Joachim Weiß
Text: "Zrugg geschaug"
Detlef Weyrauch





Deutschland - DAV-Glühweinwanderung Halle-Lieskau (D.Weyrauch)

Neuer Jugendreferent stellt sich vor

Ich bin Valli, 29 Jahre alt, und seit drei Jahren in unserem Verein aktiv. Bezug zum Bergsport, insbesondere dem Bouldern und Sportklettern, habe ich schon ein paar Jahre mehr. Hauptsächlich in den Strukturen der Jugend des DAV unterwegs, war ich bisher vor allem im Team des Kletterkurses am Freitag aktiv. Hierfür habe ich in den letzten Jahren neben dem Jugendleiter und Aufbauseminaren auch den Trainer C im Sportklettern gemacht.

Im Verein möchte ich die Begeisterung für Bergsport, auch abseits des Kletterns, an die nächste Generation weitergeben und dafür die bereits vorhandenen Strukturen und Kurse erhalten und das Angebot ausbauen. Danke an Jana für ihren großartigen Einsatz in den letzten Jahren!

Angebote an die Vereinsjugend abseits der wöchentlichen Kurstermine, wie die Ausfahrt zum Aktienbruch mit Übernachtung auf der Zeltwiese letztes Jahr und den Zuckerturm in Dessau im vergangenen Winter, möchte ich ausbauen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und Unterstützung des aktiven TrainerInnen-Teams und auf interessierte Neuzugänge.

Valentin Thomas





Österreich - Sektionstour Stubaier Alpen 2026, Hildesheimer Hütte (D. Weyrauch)

Kondolenz zum Tod von Olaf Reinstadler

Olaf Reinstadler (* 21.06.1964 + 05.07.2026)



Olaf Reinstadler, langjähriger Leiter der Bergrettung Sulden in Südtirol, verstarb im Alter von 62 Jahren an den Folgen einer schweren Erkrankung. Der Vorstand unserer Sektion hat an seine Familie und an die Bergfreunde in Sulden das folgende Kondolenzschreiben gesandt:

Liebe Familie Reinstadler,
liebe Bergfreunde in Sulden,
mit großer Bestürzung haben wir vom viel zu frühen Tod von Olaf Reinstadler erfahren. Im Namen der gesamten Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins sprechen wir Ihnen/Euch unser aufrichtiges Beileid und unsere tiefe Anteilnahme aus.

Olaf war für uns in seiner Funktion bei der Bergrettung Sulden eine wichtige Verbindungsperson zu unserem ehemaligen Sektionsgebiet Sulden und insbesondere der Ansprechpartner für die Instandhaltung des „Halleschen Stecknerwegs“. In der gemeinsamen Arbeit haben wir ihn stets als kompetenten und verlässlichen Menschen erlebt. Durch seinen Einsatz war es uns erst möglich, den Weg als Zugang zur Erinnerung an die Hallesche Hütte und damit auch unsere Verbundenheit mit der Region zu bewahren. Für dieses Engagement sind wir ihm in großer Dankbarkeit verbunden.

Einige Mitglieder unserer Sektion hatten zudem das Glück, Olaf im Sommer 2024 persönlich kennenzulernen. Bei einem gemeinsamen Treffen und einer Führung über den Ortler konnten sie seine außergewöhnliche Bergkenntnis, seine Hilfsbereitschaft und seine verlässliche, authentische Art erleben. Diese Begegnung bleibt in dankbarer Erinnerung.

Der Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins ist es ein aufrichtiges Anliegen, der Familie Reinstadler in dieser schweren Zeit viel Kraft und Zusammenhalt zu wünschen. Den Kameradinnen und Kameraden der Bergrettung Sulden wünschen wir die Stärke, Olafs Arbeit in seinem Sinne weiterzuführen.

In stillem Gedenken

Die Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins

Mitgliedschaft

Angaben zu Mitgliedsbeiträgen, Aufnahmegebühr, Beitragsordnung, Leistungen Dachverband DAV und Sektion Halle (Saale), Anmeldung, Ausweisversand, Änderung der Mitgliedsdaten (bitte Änderungen umgehend mitteilen!), Kündigung u.a. sind auf unserer Homepage zu finden:
https://www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/mitgliedschaft/

Hinweise zur Beitragsentrichtung:
Gemäß Satzung §7 (1) ist der Lastschrifteinzug der Regelfall für die Beitragszahlung. Ausnahmen sind nicht mehr vorgesehen. Das Formular zur Erteilung des Lastschriftmandates ist auf unserer Homepage zu finden:
https://www.hallescher-alpenverein.de/unsere-sektion/sektionsregelungen/SEPA Lastschriftmandat
Zusendung an: info@alpenverein-halle.de

Oder ihr nutzt das zentrale Portal **www.mein.alpenverein.de**, wo ihr alle eure Daten selbst verwalten könnt.

Die folgenden Bilder ergänzend zur Tour: Dolomiten Höhenweg 1 - Grenzerfahrungen (Seite 46 ff.)



Bilder zu Dolomiten Höhenweg 1 (E. Fukala)



Bundesdeutscher Reisepass von 1988 (E. Fukala)



Italien - Dolomiten Höhenweg 1, 1988 (E. Fukala)



Italien - Dolomiten Höhenweg 1, 1993 (E. Fukala)



Italien - Dolomiten Höhenweg 1, 1993 (E. Fukala)



Italien - Dolomiten Höhenweg 1, 1993 (E. Fukala)



Deutschland - Vor den Toren Halles beim Kräutersammeln (zu Wandern, Sammeln, Kochen Seite 14 ff.)

Ansprechpartner der Sektion

Vorstand geschäftsführend		
1. Vorsitzender	Stefan König	stefan.koenig@alpenverein-halle.de
2. Vorsitzender	nicht besetzt	--
Schatzmeister	Uwe Geiß	uwe.geiss@alpenverein-halle.de
Schriftführer	Dr. Marko Turek	marko.turek@alpenverein-halle.de
Vertreter Sektionsjugend	Valentin Thomas	valentin.thomas@alpenverein-halle.de
Vorstand, Beisitzer:		
Nachwuchsförderung	Stephan Salber	stephan.salber@alpenverein-halle.de
1. Beisitzerin Kletterhalle	Dr. Jana Schmidt	jana.schmidt@alpenverein-halle.de
2. Beisitzer Kletterhalle	Jacob Kleinhuis	jacob.kleinhuis@alpenverein-halle.de
		kletterhalle@alpenverein-halle.de
Ehrenrat		
	Christian Raabe (Vorsitzender)	ehrenrat@alpenverein-halle.de
	Ulrich Neumann	ehrenrat@alpenverein-halle.de
	Dr. Peter Werner	ehrenrat@alpenverein-halle.de
Rechnungsprüfer		
	Matthias Hesse	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de
	Jens Meier	rechnungspruefung@alpenverein-halle.de
Fachbeauftragte		
Ausbildung	Dr. Marko Turek	ausbildung@alpenverein-halle.de
Materialwart	Hendrik Pfeiffer	materialwart@alpenverein-halle.de
Bibliothekare	Hans-Joachim Weiß	bibliothek@alpenverein-halle.de
Naturschutz	Prof. Dr. Ingolf Kühn	ingolf.kuehn@alpenverein-halle.de
		naturschutz@alpenverein-halle.de
Vortragsorganisator	Detlef Weyrauch	detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de

Redaktion Mitteilungsblatt		
	Marco Zapp	marco.zapp@alpenverein-halle,
	Detlef Weyrauch	detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de
		redaktion@alpenverein-halle.de
Redaktion Homepage		
	Stefan König	stefan.koenig@alpenverein-halle.de,
	Dr. Marko Turek	marko.turek@alpenverein-halle.de
		redaktion@alpenverein-halle.de
Sektionsgeschichte und Archiv		
	Dr.med.Ernst Fukala	ernst.fukala@alpenverein-halle.de
Referent Hütten & Wege		
	Christian Scheibe	christian.scheibe@alpenverein-halle.de

Kontaktdaten der Sektion Halle/Saale

Geschäftsstelle:	Burgstraße 13
	06114 Halle/Saale
Ansprechpartnerin:	Gabriele Gleitsmann
Telefon:	+49 (0)345 68641844
Internet:	www.alpenverein-halle.de
Email-Kontakt:	info@alpenverein-halle.de
Bankverbindung:	Saalesparkasse
	DE44 8005 3762 1894 0472 45
Geschäftszeiten:	Dienstag 17:00 bis 19:00 Uhr
	Mai bis September wöchentlich
	Oktober bis April 14-tägig

Unsere Partner

















Bei Vorlage des DAV-Ausweises gewähren die Outdoor-/Trekking-Geschäfte ÖTZI und PAYOLA in Halle (Saale) beim Einkauf Rabatt.
Freiluftleben aus Salzburg / Österreich ist Anbieter von Touren und Kursen für Bergsport (Bergsteigen, Klettern, Ski, Canyoning, Wandern).
Sektionsmitglieder erhalten bei Buchung Rabatt.

Druckerei Druck-Zuck GmbH

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Hildesheim e.V.

KLETTERN
HALLE/LÖBEJÜN e.V.

ALTO ADIGE SOCCORSO ALPINO BERGRETTUNG AUT ALPIN SÜDTIROL

60 JAHRE 1962 2022 SEKTION MARTELL

alpenverein
rauris

AUF und davon
Ihre Reisebuchhandlung
Große Ulrichstraße 24 • 06108 Halle / Saale
Telefon: 03 45 / 2 00 39 22
REISEFÜHRER – WANDERKARTEN
TOPOGRAPHISCHE KARTENWERKE

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT
HALLE-WITTENBERG

Hier könnte
eure/Ihre
Werbung stehen!

Ihr habt/Sie haben einen Werbeinteressenten
oder
möchtet/möchten selbst eine Werbung schalten?
Dann bitte direkt Kontakt via Email aufnehmen über:
redaktion@alpenverein-halle.de

In eigener Sache / Impressum

In eigener Sache

Einmal Mal im Jahr erscheint unser Mitteilungsblatt „hAlpin„. Neuigkeiten zur Sektion, Tourenberichte und Informationen – von Mitgliedern für Mitglieder. Hast du auch Touren, von denen du berichten oder ein Thema, welches du mit der Mitgliedschaft teilen möchtest? Dann schreibe der Redaktion. Wir freuen uns über jeden Beitrag und natürlich auch über Fotos.

Wichtiger Hinweis:
Das Mitteilungsblatt wird nur noch in gedruckter Form an diejenigen Mitglieder versendet, die dies ausdrücklich wünschen und das der Sektion per E-Mail (info@alpenverein-halle.de) und möglichst an detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de mitteilen. Dieser Wunsch kann jederzeit auch für einzelne Ausgaben geäußert werden. Er wird bei der Festlegung der Anzahl der Druckexemplare berücksichtigt..

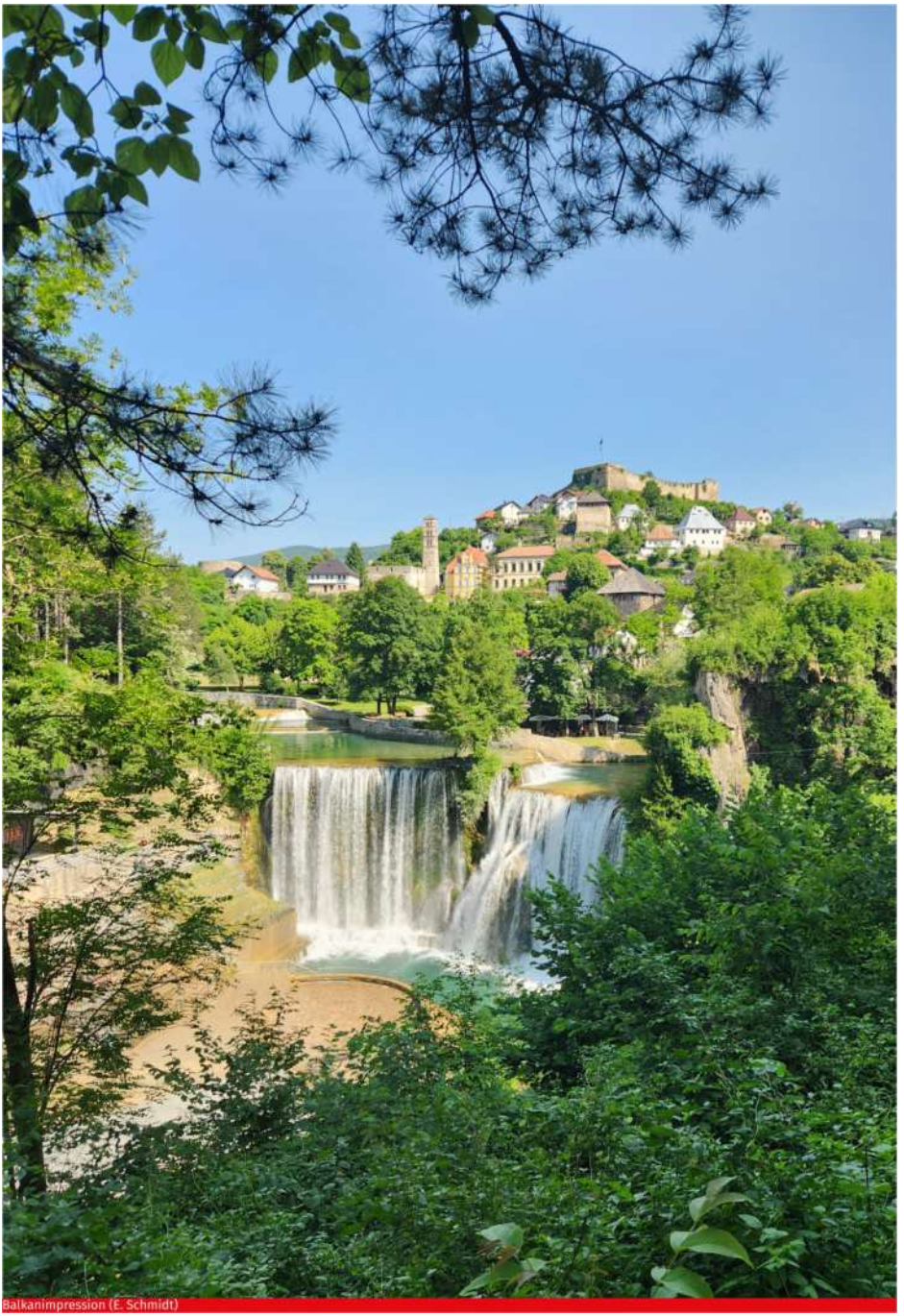
Das Redaktionsteam


Redaktionsteam bei der Arbeit

Impressum

Herausgeber:	Sektion Halle (Saale) des Deutschen Alpenvereins e.V.
Redaktion:	Marco Zapp, Detlef Weyrauch
Email:	marco.zapp@alpenverein-halle.de detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de
Auflage:	ca. 100 Stück
Anzeigen:	N.N.
Redaktionsschluss:	September 2026
Druck:	Druck-Zuck GmbH Seebener Str. 4, 06114 Halle (Saale)
Beiträge senden an:	redaktion@alpenverein-halle.de und detlef.weyrauch@alpenverein-halle.de

Bildnachweise
Titelbild: E. Schmidt, Balkanimpression



Balkanimpression (E. Schmidt)

Anschrift für Rücksendung:

Deutscher Alpenverein
Sektion Halle (Saale)
Burgstraße 13
06114 Halle